27. Jahrgang. Sonnabend, 21. März. Abend-Ausgabe.



№ 15146. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Einladung zum Abonnement.

Die „Danziger Zeitung" — ein unabhängiges, freisinniges Organ — erscheint **täglich zwei Mal**. Sie ist nicht nur über ganz Westpreußen, sondern auch in den angrenzenden Theilen Hinterpommerns, Ostpreußens und des Netze-Districts verbreitet.

Für den politischen, den Handels- und provinziellen Theil wird der Telegraph in ausgiebigster Weise benutzt.

Die Pachtung einer Telegraphen-Leitung Berlin-Danzig für mehrere Abendstunden macht es möglich, die Morgen-Ausgabe nicht nur mit dem neuesten Stoff aus dem In- und Auslande zu versehen, sondern auch ausführliche telegraphische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages und des preußischen Landtages bereits am nächsten Morgen, und damit früher als irgend eine andere Zeitung, den Lesern zu bieten.

Stete Verbindung mit hervorragenden Publizisten in der Reichs-Hauptstadt und Original-Correspondenzen aus vielen größeren Orten des Reiches und ausländischen Metropolen, Fachartikel auf dem Gebiete der Land- und Volkswirthschaft, des Schulwesens u. s. w., Schilderungen und Referate von Spezial-Berichterstattern setzen den Leser der „Danziger Zeitung" in den Stand, alle wesentlichen Erscheinungen unseres gesammten öffentlichen Lebens mit Interesse zu verfolgen.

Eine hervorragende Aufmerksamkeit schenkt die „Danziger Zeitung" allen auf die wirthschaftliche Entwickelung unserer östlichen Landestheile gerichteten Bestrebungen, für welche unablässig und auf allen Gebieten einzutreten sie mit als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben betrachtet.

Um dem Bedürfniß nach guter unterhaltender Lectüre nach Kräften Rechnung zu tragen, hat der Feuilletonstoff namentlich in der am Sonntag früh erscheinenden Nummer der Zeitung eine erhebliche Ausdehnung erfahren.

Eine alle 14 Tage erscheinende Beilage „Mode und Haus" giebt insbesondere den Frauen Gelegenheit, manches Neue auf dem Gebiet der Mode und des Hauswesens kennen zu lernen.

In Original-Telegrammen bringt die „Danziger Zeitung" täglich die telegraphischen Wetter-Prognosen, ferner telegraphische Sturmwarnungen und Uebersichten der Witterungs-Verhältnisse auf ganz Europa.

Das Feuilleton der „Danziger Zeitung" enthält stets Original-Arbeiten von tüchtigen Schriftstellern. Auch im nächsten Quartal kommen mehrere interessante Original-Novellen von bewährten Erzählern zur Veröffentlichung. Ferner werden wir über die für das gesammte Gewerbe hochwichtige Motoren- rc. Ausstellung, welche in diesem Frühjahr in Königsberg stattfindet, eingehende Feuilletonberichte bringen.

Für Inserate ist die „Danziger Zeitung" ein sehr wirksames Publications-Organ, wie die starke Benutzung des Annoncentheils durch Behörden, Gesellschaften, Geschäftstreibende aller Art aus ganz Westpreußen und den angrenzenden Bezirken beweist. Alle Aufträge werden stets schnell und prompt effectuirt und die Aufnahme dieser Insertionen auch in anderen Preßorganen vermittelt.

Der Abonnementspreis der „Danziger Zeitung" beträgt in Danzig pro Quartal 4,50 Mk., bei allen Postanstalten des deutschen Reichs pro Quartal 5 Mk. Bestellungen nimmt außerhalb Danzig jede Post-Anstalt und jeder Landbriefträger entgegen.

Probe-Nummern werden auf Verlangen gern zugesandt.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März. (Privattelegramm.) Die Einbringung der Vorlage wegen der Weichselüberschwemmten wird morgen erwartet.

London, 21. März. (W. T.) Ein im Büreau des „Daily Telegraph" angeschlagenes Telegramm aus Suakin von heute meldet: Nach einem fünfstündigen Kampf bei Hashen sind alle Stellungen Osman Digmas von den englischen Truppen besetzt worden. Der Feind hat beträchtliche Verluste erlitten.

London, 21. März. (W. T.) Ein Telegramm des Generals Graham aus Hashen vom 20. März meldet: Nachdem die Truppen heute Morgen sechs Uhr das Lager vor Suakin verlassen hatten, besetzten sie die Spitzen mehrerer Hügel. Als sich der Feind vor der Front entfaltete, befahl General Graham, eine bedeutendere vom Feinde besetzte, isolirt stehende Anhöhe zu nehmen, was vollkommen gelang. Der Feind, 4000 Mann stark, zog sich, durch Lanzenreiter beschossen, in der Richtung von Tamai zurück. Außerdem fanden einige andere Scharmützel statt. Inzwischen errichteten die Truppen in Zareba Verschanzungen; ein Bataillon mit 6 Kanonen bleibt in Zareba, die übrigen Truppen sind sämmtlich nach Suakin zurückgekehrt und gehen wieder nach Suakin ab. Die Verluste der Engländer betragen 9 Todte und 38 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist unbekannt, aber beträchtlich.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Darmstadt, 20. März. Prinzessin Karl, die Mutter des Großherzogs, ist seit dem 15. d. M. an einem katarrhalischen Fieber nicht unbedenklich erkrankt. Das heute in der „Darmstädter Zeitung" erschienene Bulletin meldet, es sei eine entzündliche Verdichtung in dem linken Lungenflügel eingetreten.

Wien, 20. März. Die Nachricht von der Demission des Cultusministers Baron Conrad wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

London, 20. März. Die heute dem Parlamente mitgetheilten Schriftstücke enthalten die von den Mächten unterzeichneten, ihrem Inhalte nach bereits bekannten Erklärungen betreffend die ägyptische Finanzfrage, sowie eine Depesche Lord Granville's an die britischen Vertreter im Auslande vom 17. d. M., worin derselbe den Letzteren mittheilt, daß die Erklärungen an dem gleichen Tage unterzeichnet seien.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. März.

Es sind verhältnißmäßig empfindliche Niederlagen, welche die Agrarier des **Reichstags** in den letzten Tagen während der zweiten Berathung der **Holzzölle** erlitten haben und die Liberalen können mit dem bisherigen Ergebniß in Anbetracht der starken schutzzöllnerischen Majorität, die ihnen sonst bei dem Getreidezoll rc. gegenüber stand, wohl zufrieden sein. War es auch unmöglich, die eigenen Anträge durchzusetzen, so ist es doch wenigstens gelungen, die Härten der Regierungsvorlage einigermaßen abzuschwächen. So wurde nach gestern der Bretterzoll nicht, wie die Regierungsvorlage wollte, auf 2 oder nach dem Commissionsvorschlage auf 1,50, sondern dem Antrage Spahn zufolge auf 1 Mk. normirt, ebenso die erhöhten Vorschläge der Commission betreffend Böttcherwaaren, Fourniere und Möbel herabgesetzt und die Zollvergütungen für Abfälle angenommen, von denen die Regierungsvorlage nichts wußte. Aber die erfochtenen Siege hingen zum Theil an eines Haares Breite und schon hat Graf Stolberg angekündigt, daß von den Agrariern in der 3. Lesung die gestrigen und vorgestrigen Beschlüsse angefochten werden sollen. Wir zweifeln nicht daran, daß dem so sein wird und die Gegner der Holzzollerhöhungen werden von neuem einen schweren Kampf um die jetzigen Errungenschaften zu bestehen haben. Es wird die Pflicht der Liberalen sein, sämmtlich nach Ostern bei der dritten Lesung auf dem Posten zu sein. Dann kann immerhin noch gerettet werden, was zu retten ist.

Das Gerücht, daß auch bezüglich der Holzeinfuhr ein Sperrgesetz beantragt werden soll, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Abg. v. Kardorff hatte anfangs, wie unser ⌂-Correspondent schreibt, die Absicht, ein solches einzubringen. Es scheint aber, daß man Abstand davon genommen hat mit Rücksicht darauf, daß der Rohholzzoll bereits am 1. Oktober in Kraft treten soll. Der Einführungstermin für die anderen Holzzölle ist auf den 1. Juli festgesetzt, wie einem Theile unserer Leser gestern Abend bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt werden konnte.

Zu der auf Montag anberaumten dritten Berathung der **Postdampfervorlage** haben die Conservativen und Nationalliberalen schon vorgestern Aufforderungen an die abwesenden Mitglieder erlassen, sich pünktlich einzustellen. Es wird zwar verbreitet, daß ein Antrag auf Wiederstellung der afrikanischen Linie nicht beabsichtigt sei; damit sind indessen, falls die übrigen Parteien sich in Sicherheit wiegen lassen sollten, Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Bei den geringen Majoritäten, durch welche die Beschlüsse der zweiten Lesung zu Stande kamen, ist mit Bestimmtheit gar nicht abzusehen, wie das schließliche Aussehen der Vorlage sein wird.

Die Kundgebungen namentlich aus Würtemberg und Baiern, welche sich gegen die **Verwendung der Bismarckspende** zu einem Privatgeschenk an den Reichskanzler richten, haben das Centralcomité unter dem Vorsitz des Herzogs zu Ratibor zu Erklärungen veranlaßt, aus denen zunächst hervorgeht, daß der Plan zum Ankauf des alten Bismarckschen Stammguts in Schönhausen, seit 1830 in fremden Besitz übergegangen, — im Einverständniß mit dem Reichskanzler entworfen ist. Angeblich soll dieser Ankauf 700 000 Mk. erfordern und ist, wenn das „Altm. Int. Bl." (vergl. die Mittheilung aus Stendal, 19. März, hinten unter Deutschland) recht berichtet, so gut wie vollzogen. Das Centralcomité läßt erklären, daß es von vornherein zu einer „Ehrengabe" für den Reichskanzler aufgefordert habe; aber darunter hat bis vor kurzem Niemand ein Privatgeschenk verstanden. Die Behauptung, alles, was in letzter Zeit über die Verwendungsabsichten verlautet habe, sei eitel Erfindung, stellt sich jetzt selbst als eine Erfindung heraus. Das Centralcomité bestätigt lediglich die früheren Meldungen. In der auf den 23. d. anberaumten Sitzung des Gesammtvorstandes dürfte es dennoch zu lebhaften Erörterungen kommen.

Auch den **conservativsten Blättern** wird dieser Sachlage gegenüber etwas schwül. Die „Kreuzzeitung" meint, sehr reservirt, sie sei mit der in Aussicht genommenen Verwendung der Gelder um deswillen nicht einverstanden, weil dieselbe zu Anfindungen einen Vorwand liefere. Viel deutlicher rückt aber der „Reichsbote" mit der Sprache heraus; er nennt dieses Vorgehen des Comités selbst „zweifellos ganz eigenmächtig und aller herkömmlichen deutschen Sitte widersprechend" und spricht die Hoffnung aus:

„daß die Spende, welche dem idealen patriotischen Gefühle der dankbaren Freude über die herrliche Entwicklung der deutschen Politik unter der Leitung des großen Kanzlers entsprungen ist, auch ihrem idealen patriotischen Zweck, für den sie von Anfang an allen als ganz selbstverständlich bestimmt erschien, und über welchen allein der Reichskanzler zu entscheiden hat, zugeführt werde. — Es ist bisher ganz allgemeine Sitte gewesen, daß solche Jubiläumsspenden nicht zur Vermehrung des Privatvermögens der Jubilare, sondern zu humanen öffentlichen Stiftungen, die ihren Namen tragen, verwendet werden. So war es auch bei dem Nationalgeschenk, welches unserm Kronprinzen bei seiner silbernen Hochzeit dargebracht wurde.

Hoffentlich besinnt sich das hiesige Comité noch eines Besseren oder wird ihm bald in der „Nordd. Allg. Ztg." ein Wink zu theil, daß seine Absichten nicht nach dem Sinne unseres Kanzlers sind."

Das hoffen wir auch!

Die gestern erwähnte **Aufhissung der deutschen Flagge in Samoa** ist dieselbe, die von der deutschen Regierung schon längst desavouirt worden ist. Das Vorgehen des deutschen Consuls wurde von Deutschland nicht aufrecht erhalten. In der einen Theil des englischen Blaubuchs bildenden Note des Lord Granville an den Grafen Münster vom 16. Februar d. J. heißt es darüber:

Ich benutze gern die Gelegenheit, meine Befriedigung darüber auszusprechen, daß Ihre Regierung, wie ich von Ihrer Majestät Botschafter in Berlin und von Ew. Excellenz vernehme, rasch das Verfahren des deutschen Consuls in Apia, der dort auf einem Gebiete die deutsche Flagge aufgezogen, desavouirt hat. Es ist unvermeidlich, daß in von Europa entfernten Orten das Verfahren nicht nur der britischen und deutschen Privatpersonen, sondern auch der beiderseitigen Staatsbeamten ein solches sein kann, daß es, wenn es nicht gehindert wird, unnöthige Verwickelungen herbeiführen kann. Sofortige Untersuchung und entsprechende Action seitens der betreffenden Regierung, wie sie jetzt seitens Deutschlands geschehen ist, und zu der die englische Regierung bei ähnlichen Gelegenheiten ebenfalls bereit wäre, sind die besten Gegenmittel gegen eine solche Gefahr.

Die Zustände in Kamerun sind noch immer wenig consolidirte, da das Mißtrauen der einzelnen Häuptlinge gegen einander, die Rivalität der einzelnen Handelsinteressen es den Deutschen außerordentlich erschweren, Ruhe und Ordnung auf friedlichem Wege zu schaffen. Der Correspondent der „Köln. Ztg." schreibt in einem ausführlichen Berichte, daß die Abo-Leute, um ihren Handel zu sichern, wieder zu dem beliebten Mittel gegriffen hätten, den Kamerunfluß durch Zäune zu sperren. Als Contre-Admiral Knorr Ende Januar mit den am Kamerunfluß wohnenden Abo-Leuten unterhandelt hatte, haben die Eingeborenen ihm durch quer über den Fluß gelegte Zäune den Rückweg zu versperren gesucht. Erst in Folge einer kategorischen Aufforderung des Admirals wurden die Hindernisse weggeräumt, so daß die Dampfpinasse ihre Fahrt fortsetzen konnte. Um einstweilen die Abo-Leute für ihre Kühnheit zu züchtigen, hat der Admiral für Abo und — da dies der Natur der Verkehrsstraßen wegen nicht anders zu machen war — auch für Wuri eine Handelssperre angeordnet. Die betreffende Bekanntmachung lautet wie folgt:

Vom 1. Februar d. J. an ist jeglicher Handel mit Abo, sowohl den Yabiang (oder Abo-Fluß) wie den Wuri hinauf untersagt. Wachtboote werden von diesem Tage an auf jedes passirende Boot oder Canoe stromaufwärts oder -abwärts feuern und das Gut derselben in Beschlag nehmen. Außerdem hat der Eigener eines solchen Bootes oder Canoes 500 Krn. Strafe zu zahlen. Bis zum 1. Mittags 12 Uhr ist anheimgestellt, alles in Abo befindliche Gut zurückzubringen.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses gab der Staatssecretär des Krieges, Hartington, einige interessante Zusammenstellungen über die **Verhältnisse der britischen Armee**. Er bemerkte zu dem Budget des Kriegsministeriums für das nächste Finanzjahr, dasselbe umfasse nicht alle Bedürfnisse; einige Creditforderungen würden dem Hause erst nach Ostern vorgelegt werden, wie z. B. die für die Nil- und Sudanexpeditionen und für die Eisenbahn von Suakin nach Berber. Die Rekrutirung habe im letzten Jahre 35 650 Mann betragen, also 7500 Mann mehr als zur Ausfüllung der Lücken erforderlich waren. Im Sudan und in Aegypten befänden sich jetzt 16 400 Mann; die Reserve zähle gegenwärtig 39 244 Mann, die Miliz 30 803 Mann und die Freiwilligencorps 208 000 Mann.

Stadt-Theater.

* Der zweite Gastspielabend der Frau Franziska Ellmenreich verschaffte unserm Publikum gestern die Bekanntschaft dreier neuen einaktigen Lustspiele: „Funken unter der Asche" von Heinrich Stobitzer, „Die Provinzialin" von Turgenjew, übersetzt für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Zabel, und „Die Schulreiterin" von Emil Pohl. Das erste Stückchen nennt sich: Plauderei und gehört jenem ursprünglich aus Frankreich eingeführten Genre an, bei welchem irgend ein Problem der nie zu erschöpfenden Herzensaffären in der knappen Form eines Dialogs, meistens nur zwischen Zweien, natürlich dann einem Herrn und einer Dame, erörtert und in einer allerdings mehr geistreichen als erschöpfenden Weise zum Abschluß gebracht wird. Auch die deutsche Bühnenliteratur hat hübsche und erfolgreiche Arbeiten der Art aufzuweisen, wir erinnern nur an die Bluetten „Mit der Feder" von Schlesinger, „Im Wartesalon 1. Klasse" von Hugo Müller, „Der neue Hut", denen sich die kleine Stobitzer'sche Stück durchaus an die Seite gestellt werden kann. Schon der Grundgedanke ist gerade für diese Behandlung sehr glücklich gewählt. Paul und Ada haben sich in früher Jugend innig geliebt, sind aber durch das Schicksal getrennt worden. Nach zehn Jahren treffen sie sich wieder. Seine Empfindungen haben sich noch frisch erhalten und er hofft, die ihm durch eine Convenienzehe entrissene, durch den Tod des alten Gatten wieder frei gewordene Jugendgeliebte jetzt erringen zu können. Bei ihr sind jedoch die Jugendbeziehungen stark verblaßt, gewinnen aber allmählich wieder ihre ursprüngliche Farbe unter dem Eindruck der Lectüre ihrer alten Liebesbriefe. Diese Idee ist von Stobitzer geschickt in einer fein und geistreich angelegten Salonplauderei durchgeführt. Pohls „Schulreiterin" gehört im Grunde genommen demselben Genre an; das Stück ist aber durch die drollige Verwechselung einer Dame mit einer Circusreiterin mit reicherer äußerer Komik ausgestattet und durch den gemüthlichen Humor, der sich namentlich in der Gestalt des braven Engelhard v. Meiningshausen concentrirt, der Sympathie des Zuschauers besonders nahe gerückt. Nach dieser Seite hin erinnert es an das schon erwähnte „Im Wartesalon". — Am wenigsten ansprechend ist das Turgenjew'sche Stück; die „Provinzialin" ist die junge Gattin eines älteren, ziemlich einfältigen Beamten in einer kleinen russischen Provinzialstadt und quält sich mit der aussichtslosen Hoffnung ab, eines Tages durch die Versetzung ihres Mannes nach Petersburg gelangen zu können. Da trifft plötzlich der einflußreiche Graf Lubin, den sie als junges Mädchen gekannt hat, in dem Städtchen ein und die junge Frau macht sich nun daran, den gealterten Gecken mit aller Kunst der Koketterie so fest zu umspinnen, daß er ihr die Versetzung ihres Gemahls nach der Hauptstadt zusichert. Der Zuschauer ist zwar sofort ins Klare darüber gesetzt, daß der Intrigue der jungen Frau nichts von ehelicher Untreue beiwohnt, aber immerhin bleibt die Aufgabe eine sehr heikle und nur eine ungemein decente und liebenswürdige Darstellung der Intriguantin kann das Stück annehmbar machen. Und das Publikum konnte gestern gerade in dieser unter den drei Rollen des Abends am wenigsten sympathischen das feine Kunstverständniß und die meisterhafte Darstellungskunst unseres Gastes — allerdings unterstützt von der anmuthigsten Persönlichkeit — am meisten bewundern. Frau Ellmenreich gab der Dorothea Blinow einerseits so viel Natürlichkeit und Gefühl, so viel liebenswürdige Schalkhaftigkeit und führte andererseits die Koketterie bei saubertster Nuancirung des Spieles so zurückhaltend durch, daß der darzustellende Charakter nirgends die Theilnahme des Zuschauers verlor, während die Darstellung selbst in hohem Grade interessirte. Es wird wenig Darstellerinnen geben, welche die Schwierigkeiten dieser Partie so glücklich und so siegesgewiß überwinden können. In der Nebeneinanderstellung der drei Frauenrollen an demselben Abend war nun Frau Ellmenreich auch Gelegenheit gegeben, zu zeigen, wie scharf sie zu charakterisiren und zu individualisiren versteht. Als Ada von Lüde in dem ersten Stück führte sie uns zunächst eine Dame der vornehmen Gesellschaft vor, die gelangweilt und blasirt, nahe daran ist, der Abwechselung wegen einem Dummkopf, der sie anbetet, die Hand zu reichen. Aber man merkt sofort, daß dies fatiguirte Wesen nur ihre Oberfläche berührt hat und daß die blasirte Lebensphotosophie, die sie uns vorplaudert, ihr nicht aus dem Herzen kommt. Und dann zeichnete sie treffend das immer lebhafter sich regende natürliche Gefühl, das endlich die altkluge Verstandeskühle völlig überwindet, mit welcher gesellschaftliche Gewohnheit das gesunde Herz wie mit einer undurchdringlichen Schale umzogen hat. Wieder einen ganz anderen Typus schöner weiblicher Natur stellte Frau Ellmenreich als Lucie in der „Schulreiterin" uns vor. Hier überwog das jugendlich Mädchenhafte, Treuherzige, das sie allerdings in allen Formen feiner Gesellschaft giebt. Die Künstlerin, die gestern von Neuem bewies, daß sie in liebenswürdiger, geistreicher, fein humorvoller Gestaltung weiblicher Salonfiguren schwerlich übertroffen werden kann, fand für jede der drei Rollen eine ungemein lebhafte Anerkennung durch das Publikum.

Herr Gehring spielte im ersten Stück den Hrn. v. Stein in männlich edler Haltung und warmherzig; die prächtige Figur, welche er an dem geraden, ungenirten, etwas burschikosen Engelhardt v. Meiningshausen in der „Schulreiterin" schuf, trug nicht wenig zu dem Erfolg dieses Stückes bei. Wie in ihm fand unser Gast im zweiten Stück in Herrn Marx einen sehr geschickten Partner, der den jugendlich sein wollenden gealterten Grafen Lubin mit sehr komischer Charakterzeichnung darstellte. Hr. Labowsky (Baron Bretten — Mischa — Baron Wedding) hatte in allen drei Stücken die weniger dankbaren Partien, die er aber recht geschickt erledigte. Fr. Liebich hatte als Gräfin Buchenau im ersten Stück Gelegenheit, ihr Talent für Conversationsrollen vortheilhaft zu verwerthen. Hr. Pittmann als etwas beschränkter, eifersüchtiger und doch stets folgsamer Ehemann Blinow, Frau Rosé als russische Köchin, Frl. Köttschau (Apollo), die bewies, daß sie, wenn es nöthig ist, ihre anmuthige Erscheinung völlig verbergen kann — alle drei in dem Turgenjewschen Stück — und endlich Hr. Paulmüller, der den unverschämten und verschmitzten Kammerdiener in der „Schulreiterin" treffend zeichnete, halfen nach besten Kräften der Vorstellung zu ihrem Gelingen.

Weiter theilte Hartington mit, daß die Festungswerke in Hongkong im nächsten Jahre vollendet werden würden; diejenigen in Trincomale auf Ceylon, Singapore, an der St. Simonsbay, in Sierra Leone und im Fort Elizabeth sollten begonnen werden. — In Chatam sei eine Uebungsschule für die Bedienung unterseeischer Minen errichtet. Schließlich beantragte Hartington den Effectivbestand des Heeres auf 114694 Mann festzusetzen.

Der **Kampf zwischen den Engländern und den Rebellen** des Sudan ist von Neuem entbrannt. Vor wenigen Tagen drohte noch der Führer der Rebellen, Osman Digma, in einem an den General Graham gerichteten Briefe, die Engländer in's Meer zu werfen, wenn sie sich über Suakin herauswagen sollten. General Graham beantwortete diesen Brief, indem er schrieb, „er mißbillige den barbarischen Vernichtungskrieg, den der Mahdi jetzt im Widerspruch mit allen Lehren Mahomets führt. England sei selbst eine mahomedanische Macht, und der jetzt von ihm geführte Krieg sei in keiner Weise ein Religionskrieg, sondern dazu unternommen, um Frieden und Ordnung im Sudan wiederherzustellen. Der Brief schließt mit einem Hinweis auf die Siege bei El Teb und Tamanieb, und Osman Digma wird mit einer noch vernichtenderen Niederlage bedroht, wenn er den Schlag nicht durch unverzügliche Unterwerfung abwendet."

Das that natürlich Osman nicht und General Graham zögerte nun nicht länger; seine ganze Streitkraft, mit einer Tagesration und 100 Patronen pro Mann versehen, rückte am 19. März zum ersten Mal aus, ohne daß es zu einem erheblichen Gefechte gekommen wäre. Tags darauf, gestern früh, wurde der Vormarsch wiederholt und nun kam es, wie die obenstehenden Londoner Telegramme melden, zu einem heißen Gefecht, in dem die Rebellen geschlagen wurden und die Engländer Sieger blieben, ein Sieg, der jedoch Osmans Macht noch lange nicht gebrochen haben wird. Nur 4000 Rebellen standen den Engländern gegenüber, die sich wieder nach Suakin zurückzogen, und die Folge wird sein, daß Osman in wenig Tagen ebenso stark oder stärker wieder auf derselben Stelle stehen wird, von der er gestern vertrieben wurde.

Eine völlige Vernichtung Osman Digmas wäre nur möglich, wenn man ihn bis in seine Schlupfwinkel tief im Innern, eventuell bis nach Berber verfolgte. Das liegt aber für jetzt weder im Plane noch bei der heranrückenden heißen Zeit in der Möglichkeit der Engländer.

Reichstag.

72. Sitzung vom 20. März.

Das Haus setzt die zweite Berathung der Zolltarifnovelle (Holzzölle) fort mit der Position 13c Bau- und Nutzholz: „3. in der Richtung der Längsachse gesägt; nicht gehobelte Bretter; gesägte Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaaren." Die Vorlage hatte für diese Hölzer einen Zollsatz von 1,50 M. pro 100 Kilogr. verlangt, die Commission von 2 M., Abg. Spahn von 1 M.; die Abgg. Rickert und Kroeber von 0,70 M.

Abg. Graf Holstein (conf.): Durch die vorgeschlagenen Holzzölle würde die Provinz Schleswig-Holstein schwer geschädigt werden. Man bedarf dort nothwendig des schwedischen Holzes. Namentlich den kleineren Grundbesitzern würde der Holzzoll eine vielfach unerträgliche Last auflegen. Jedes Arbeiterhaus auf dem Lande würde einige Mark mehr kosten als jetzt. Eine Scheune für 500 Fuhren Weizen würde 1200 M. mehr kosten. Die Belastung für die Provinz im Ganzen würde sich nach Millionen berechnen. Ich bitte Sie daher, diese Holzzölle abzulehnen.

Abg. Graf Adelmann (Centr.) wendet sich gegen den Antrag Rickert. Er beruft sich auf Petitionen von Sägemüllern, welche für den Fall der Zollerhöhung überhaupt für den Bretterzoll den fünffachen Betrag des Rohholzzolles wünschen. Das würde wesentlich das richtige Verhältniß sein. Der Antrag Spahn ist deshalb am empfehlenswerthesten.

Abg. Münz (freis.) weist darauf hin, daß mit dem Bretterzoll große und blühende Industrien zerstört werden, daß ferner der kleine Grundbesitzer auf dem Lande erheblich geschädigt werde, da er nicht wie der städtische Grundbesitzer die Bau- und Unterhaltungskosten seiner Häuser auf die Miether abwälzen kann. Ein kleiner Grundbesitzer von 20 Morgen braucht im Durchschnitt etwa 18 Festmeter jährlich an Brettern. Ihm würde durch den hohen Bretterzoll eine jährliche Belastung von etwa 200 M. aufgelegt werden. Die großen Grundbesitzer werden ganz allein alle Vortheile des Zolles in die Tasche stecken.

Staatssecretär v. Burchard bittet bei den Commissionsbeschlüssen zu bleiben. Die Einfuhr von vorgearbeitetem Holz hat sich seit 1878 fast um das Doppelte gesteigert. Diese Einfuhr repräsentirt 25 bis 30 Mill. Mark an Arbeitswerth, welcher dem Inlande entzogen wird. Man hat 1879, als der Zoll von 3 M. für gehobelte Bretter eingeführt wurde, gesagt, die Hobelbretter würden um 24—30 % vertheuert werden. Das ist nicht eingetreten, wohl aber hat sich in Deutschland eine blühende Hobelindustrie ausgebildet, welche jetzt das früher im Ausland verdiente Geld selbst verdient. Ebenso wird es auch bei der Zollerhöhung der Fall sein. Die Bretter werden nicht vertheuert werden. Die Sägemühlenindustrie aber wird sich noch mehr entwickeln als bisher.

Abg. v. Schalscha (Centrum): Es handelt sich für uns nicht darum, das Holz zu vertheuern, sondern eine höhere Waldrente für die Besitzer zu erzielen (Große Heiterkeit links), indem man mehr Nutzholz gewinnt als bisher. Hr. Rickert hat sich gestern beklagt, daß in der Zollpolitik die Einzelinteressen zu sehr hervortreten. Die Herren von jener Seite sind am wenigsten berechtigt, das zu betonen. Hr. Rickert vertritt stets die materiellen Interessen Danzigs und Hr. Stiller die Lübecker und wieder andere Abgeordnete die holsteinischen Interessen. Wir sind bestrebt, mit dieser Zollreform die Calamität, welche uns der Freihandel gebracht hat, harmonisch auszugleichen. Jeder einzelne Zoll wird natürlich immer nur für einen gewissen kleineren Kreis von Interessenten nützlich sein.

Abg. Haupt befürwortet den Antrag Kröber, eventuell den Antrag Spahn, welcher wenigstens das Verhältniß des Rohholzzolles zum Zolle auf gesägtes Holz von 1 : 5 festhalte. Redner weist darauf hin, daß die Waldrente nicht in Folge des Freihandels gefallen sei, sondern in Folge des stärkeren Verbrauchs von Steinkohle und des Rückganges des Schiffbaues.

Abg. Klumpp (nat.-lib.) befürwortet den Antrag Spahn.

Abg. Pfannkuch (Soc.) erklärt sich gegen die höheren Holzzölle. Man zerstöre damit blühende Industrien in Deutschland und schädige den ganzen Arbeiterstand durch Vertheuerung der Möbel. Die Zölle würden den Arbeiter zwingen, mit den erbärmlichsten alten Sachen vorlieb zu nehmen und ihn verhindern, sich ein trauliches Heim zu gründen. Der Reichskanzler will gern den Executor beseitigen, aber mit diesem Zoll vertheuert er dem armen Mann, der aus diesem Jammerthal scheidet, sogar die sechs Bretter und zwei Brettchen zum Sarge. Der Zoll belastet die Gesammtheit der Steuerzahler zu Gunsten der großen Grundbesitzer; er verhindert, daß dem Volke endlich das Rechtsbewußtsein zurückkehrt, daß die deutsche Eiche ursprünglich deutsches Volkseigenthum und der Wald eigentlich gemeinschaftliches Eigenthum war.

Abg. Kroeber (Volksp.) begründet seinen Antrag, der lediglich eine Consequenz der gestrigen Beschlüsse des Hauses sei. Nach der Erhöhung des Zolles für das Rohmaterial müßten freilich auch die Säpeproducte höher verzollt werden. Bisher verhielt sich der Rohholzzoll zum Bretterzoll wie 1 : 2½; nach dem Antrage Spahn und dem der Commission steht das Verhältniß 1 : 5. Wenn man einen Waggon Bretter = 20 Cubikmeter als Einheit nimmt und als feststehend betrachtet, daß hierfür 30 Cubikmeter Rundholz erforderlich sind, so stellt sich die Calculation folgendermaßen: 30 Festmeter Rundholz à 1,80 M. = 54 M., 20 Festmeter Bretter à 9 M. = 180 M.; bleibt Schutzzoll per Waggon 126 M. Nach Gewicht verzollt, bleibt ein Schutzzoll von 105 M. Diesen Zollsatz betrachte ich als den allerschlimmsten Prohibitivzoll, mit dem Sie eine Industrie beglücken können; denn wenn die Zollgesetzgebung wieder einmal einen andern Lauf nimmt, dann hängen alle die neuen Sägen, welche in Folge dieses Beschlusses etablirt werden, nebst den alten eines schönen Tages in der Luft, wie heute die Hobeleien, die auf Grund eines Prohibitivzolls in's Leben gerufen wurden. Bei dem Antrage Spahn stellt sich ein Schutzzoll von 84 M., nach Gewicht 70 M. heraus. Auch diesen Zoll erachte ich als einen sehr hohen; wenn er es uns ermöglicht, die feineren Brettersorten noch einzuführen, schließt er doch die mittleren vollständig aus. Nach meinem Antrage bleibt ein Schutzzoll für die Sägemüllerei von 48 M., nach Gewicht 40 M., das ist für diese Müllerei durchaus genügend. Nehmen Sie diesen Satz an, so wird uns das Ausland wohl noch feinere Bretter-Sorten schicken, allein die Reichskasse wird dafür auch einen Zoll einnehmen, während sie bei einem Prohibitivzoll nichts einnimmt. Wollen Sie der deutschen Sägemüllerei eine wirkliche Hilfe bieten, so ist ihr, das spreche ich nicht als Politiker oder als Schutzzöllner sondern als Fachmann aus, mit einem Zoll von 70 M. per Waggon mehr gedient, als mit einem solchen von 150 M. Ich bitte Sie also nochmals im Namen der deutschen Sägeindustrie, in deren Namen ich hier wohl sprechen darf; denn sehr Jahre hindurch habe ich mit einer Corporation, die den größten Theil der Sägemüller Süddeutschlands umfaßt, zu ihrem Vorstande gewählt. (Beifall links.)

Abg. Rickert (Centrum) bittet das Haus, im Interesse eines rationellen Verhältnisses zwischen den Zöllen für Rohholz und Bretter den von ihm beantragten Bretterzoll von 1 M. anzunehmen.

Die Regierungsvorlage (Zollsatz von 2 M.) wird gegen die Stimmen weniger Mitglieder der Rechten, der Commissionsvorschlag (1,50 M.) mit 148 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Gegen denselben stimmten mit der Linken auch die Welfen, Polen und etwa 10 Centrumsmitglieder; dafür die Rechte und das Gros des Centrums und einige Nationalliberale.

Der Antrag Spahn gelangt mit geringer Majorität zur Annahme, womit der Antrag Kröber-Rickert beseitigt ist.

Zur Position c. Bau- und Nutzholz ist in einer Anmerkung vorbehaltlich des Widerrufs beim Mißbrauch die zollfreie Einfuhr von Rohholz für die Bewohner und Industrien des Grenzbezirks gestattet, wenn dasselbe mit Fuhrwerken gefahren und nicht auf einen [illegible] oder Bahnhof gebracht wird. Die Anmerkung wird angenommen.

Für die Holzwaaren (Position 13 d, e, f), die jetzt mit einem Zoll von 3, 6 und 10 M. belegt sind, hatte die Regierung keine Erhöhung vorgeschlagen; die Commission beantragte Zollerhöhungen auf 4, 9 und 14 Mark.

Abg. Spahn beantragt in Consequenz der früheren Beschlüsse des Hauses, diese Zollerhöhung abzulehnen.

Abg. Rickert bittet den Antrag Spahn anzunehmen, da auch in der Regierungsvorlage von einer Erhöhung für diese Positionen nicht gesprochen war. Auch in der Commission hat der Vertreter der Regierung betont, daß eingehende Ermittelungen darüber vorgenommen würden, ob es nothwendig sei, eine Zollerhöhung für diese Positionen herbeizuführen. Es handelt sich hier um Industrien, die für den Export arbeiten. Schon deshalb ist es unzulässig, eine Zollerhöhung hier eintreten zu lassen. Man sollte sich auch hüten, in einem Augenblicke, wo Oesterreich und Frankreich mit der Revision ihres Zolltarifs beschäftigt sind, diese Länder, sowie das Ausland überhaupt zu Retorsionen zu reizen.

Staatssecretär v. Burchard: In der Commission ist seitens [illegible] erklärt worden, daß eine eingehende Erwägung [illegible] werden müsse. [illegible] unterzogen. Was die Rücksicht auf die Retorsionen [illegible] Ausland [illegible] betrifft, so können [illegible]

Abg. Graf Stolberg (conf.) hebt hervor, daß der Antrag Spahn [illegible] Consequenz der [illegible] Position c. 1, 2, 3 gefaßten Beschlüsse sei. Seine Partei indessen hoffe, dieselben in dritter Lesung wieder umstoßen zu können, werde dieselbe auch heute gegen den Antrag Spahn stimmen.

Abg. Rickert: Aus dem Umstand, daß in der Regierungsvorlage die hier vorgeschlagene Zollerhöhung nicht enthalten sei, dürfe man schließen, daß die Regierung ein Bedürfniß für diese Zollerhöhung nicht anerkenne. Wenn die commissarische Prüfung dieser Frage eingehend genannt werden darf, so gratulire ich zu der Methode, mit welcher die Regierung bei Zollerhöhungen vorgeht. Hr. v. Burchard scheint der Meinung zu sein, daß eine Commissionsberathung ein ausreichendes Motiv für eine Zollerhöhung sei.

Die für die Positionen d, e, f, beantragte Zollerhöhung wird mit 141 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

Abg. Menken u. Gen. (Centr.) beantragen für Korbflechtwaaren einen Zoll von 60 M. pro 100 Kilog.

Abg. v. Schalscha befürwortet diesen Antrag, da die heimische Korbflecht-Industrie vom Auslande unterdrückt werde. [illegible] ein Corset werde dadurch höchstens um 1¼ bis 2 ₰ vertheuert. (Große Heiterkeit.)

Abg. Rickert: Es handele sich nur um eine einzige Fabrik, welche dieser Zoll schützen soll. Deswegen dürfe man doch nicht die ganze Industrie, welche Fischbein braucht, durch einen so hohen Zoll, den selbst der Staatssecretär v. Burchard in der Commission für bedenklich erklärt habe, schädigen.

Staatssecretär v. Burchard: Ich habe nicht gegen den Zoll von 60 M., sondern gegen einen solchen von 100 M. Bedenken geäußert.

Abg. Graf Udo Stolberg (conf.) ist für den Antrag Menken, da es sich hier um einen Luxusartikel handele.

Abg. Dirichlet bestreitet, daß es sich hier um einen Luxusartikel handle; vielmehr stehe in Frage ein Surrogat, welches man nicht schützen solle zu Ungunsten des deutschen Walfisches. (Große Heiterkeit.)

Der Zoll wird hierauf angenommen, jedoch auf Antrag v. Schalscha statt „Hornfischbein" gesetzt „Vorderstäbe aus Büffel- oder anderen Thierhörnern".

Die von der Commission vorgeschlagene Aenderung des § 5, wonach [illegible] der Holzzölle von außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken, die von Inlande aus bewirthschaftet werden, zollfrei eingehen, wird genehmigt.

In § 7 wird eine Bestimmung eingeschaltet, wonach der Procentsatz der Abfälle, welche bei der Bearbeitung von Bau- und Nutzholz in den Transitlägern entstehen, gesetzlich fixirt wird.

Abg. Rickert: Er erkenne gern an, daß die Commission durch einmüthige Annahme der Anträge in Bezug auf Zollbegründung bei den Abfällen den Interessen des Durchfuhrhandels und Veredelungsverkehrs ein Entgegenkommen bewiesen habe. Er hoffe, daß der Reichstag ebenso [illegible] diesen Beschlüssen beitreten werde und wolle [illegible] Antrag [illegible] feste Bestimmung [illegible] garantire, ebenso [illegible] wie die Betheiligten. Er bitte um Annahme der Anträge.

Der Commissionsvorschlag wird gegen große Mehrheit angenommen.

Nach § 3 soll der neue Tarif für Rohholz erst am 1. Oktober, für bearbeitetes Holz schon am 1. Juli in Kraft treten.

Abg. v. Schliekmann (conf.) beantragt statt „am 1. Juli" „sofort" zu setzen. Nur dadurch werde verhütet, daß wir in der Zeit bis zum 1. Juli mit bearbeitetem Holz überschwemmt werden.

Abg. Dirichlet: Daß Interessenten möglichst bald in den Besitz der Wohlthat dieser Zölle kommen wollen, ist nur menschlich. Es wird auch in der That in vereinzelten Fällen vielleicht eine erhöhte Zufuhr von Hölzern eintreten. Das berechtigt aber nur nicht, eine große Reihe von Leuten, die ihre Calculation und Abschlüsse auf einen bestimmten Preis gemacht haben, schwer zu schädigen, in deren Gefahren zu setzen. Ich bitte Sie, doch nur wegen weniger Interessenten willen viele Existenzen auf das Spiel zu setzen und den Antrag Schliekmann abzulehnen.

Staatssecretär v. Burchard: Die weite Hinausschiebung des Termins wird mit dem Hinweis auf bereits abgeschlossene Verträge motivirt. Dieser Gesichtspunkt ist bezüglich des Rohholzes zutreffend. Wesentlich anders liegt die Sache bei dem bearbeiteten Holz. Da ist in der That eine ungeheure Vorrathszufuhr zu erwarten, wenn der Tarif nicht sofort in Kraft tritt.

Abg. Graf Stolberg (conf.): Die Annahme des Antrages Schliekmann würde bewirken, daß die für die Getreidezölle angenommene clausula Windthorst auch auf die Holzzölle ausgedehnt wird. Das aber wäre sehr bedenklich. Ich beantrage, den § 3 zur nochmaligen Erwägung an die Commission zurückzuverweisen.

Abg. v. Schliekmann bittet um Annahme seines Antrages, der eine unberechtigte Speculation verhindern soll. Der Abg. Dirichlet scheine das Bedürfniß zu haben, sich wieder einmal in Memel und Tilsit populär zu machen. (Heiterkeit rechts. Unruhe links.)

Abg. Dirichlet: Ich richte mich in meiner Haltung nur nach dem, was recht ist, nicht nach dem, was mich hier und da populär oder unpopulär machen könnte.

Abg. Struckmann (nat.-lib.) erklärt sich gegen den Antrag Schliekmann; ebenso der Abg. Kröber (Volksp.).

Der § 3 wird unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. März. Die Feier des kaiserlichen Geburtstages am Hofe ist genau bis in die kleinsten Einzelheiten so geordnet wie in früheren Jahren. In der Stadt, namentlich in jenen Straßen in welchen sich öffentliche Gebäude befinden, sowie in der Umgebung des kaiserlichen Palais zeigen sich umfassende Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination für übermorgen Abend; überhaupt dürfte der Umstand, daß der Geburtstag des Monarchen diesmal auf einen Sonntag fällt, das festliche Treiben noch erhöhen.

Das Befinden des Staatssecretärs im Auswärtigen Amt, Grafen Hatzfeldt, ist zufriedenstellend und läßt die erfolgte Genesung als gesichert erachten. Der Graf steht seinen Geschäften in vollem Umfange vor und es ist nicht daran zu denken, daß in der Besetzung seines Postens in absehbarer Zeit eine Aenderung erfolgen werde. Andere längst geplante Veränderungen im Auswärtigen Amt werden indessen nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Gerüchte, welche sich in letzter Zeit vielfach mit der Person des Grafen Herbert Bismarck beschäftigt haben, wollen wissen, daß demselben aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages oder des 70. Geburtstages des Reichskanzlers eine besondere Auszeichnung zugedacht sei. Die Richtigkeit dieser Angabe wird ja wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Berlin, 20. März. Im Gegensatz zu früheren offiziösen Mittheilungen über das Ergebniß der Verhandlungen des Staatsraths über die Börsensteuer verlautet jetzt, daß (vergl. die heutigen Morgentelegramme) eine Majorität von 3 Stimmen sich gegen die procentuale Geschäftssteuer erklärt habe. Wir haben seiner Zeit an dieser Stelle in erster Linie mitgetheilt, es habe sich bei der 1. Lesung eine geschlossene Majorität weder für die procentuale Steuer, noch für den Scalastempel ausgesprochen; mehrere Befürworter des letzteren hätten aber dieser Lesung nicht beigewohnt. Man muß nun gespannt sein, ob die Regierung sich mit dem Gutachten der engeren Versammlung begnügt, oder ob sie, wie in anderen zweifelhaften Fällen geschehen, nunmehr das Plenum beruft. Inzwischen hat sich bei anderen Gelegenheiten gezeigt, daß das Votum des Staatsraths für die Regierung nicht bindend ist, und so läßt sich noch nicht übersehen, welche Wendung die Sache nehmen wird und ob die Regierung sich auch auf das Votum der engeren Versammlung des Staatsraths stützen wird, um das Stimmenproject der conservativ-clericalen Majorität über Bord zu werfen.

L. **Berlin**, 20. März. Die Commission des Abgeordnetenhauses für den Verwendungsantrag v. Huene, welche in letzter Zeit ihre Sitzungen wegen Erkrankung des Hrn. v. Rauchhaupt ausgesetzt hatte, tritt nächsten Montag wieder zusammen. Die Hoffnung der Conservativen und des Centrums, den Antrag zu Stande zu bringen, würde sehr erschüttert werden, wenn es sich bestätigt, daß (wie eine telegraphische Meldung unseres Correspondenten von heute Morgen lautet. D. Red.) der engere Staatsrath gegen die procentuale Geschäftssteuer votirt hat, da in diesem Falle an das Zustandekommen eines Börsensteuergesetzes in dieser Session nicht mehr zu denken ist. Nach Deckung des Deficits im preußischen Etat aus dem Antheil Preußens an den neuen Zolleinnahmen würde dann nur ein verwendbarer Betrag von 4 Mill. Mk. übrig bleiben.

* In Bezug auf die jüngst von **Deutschland in Ostafrika** erworbene Landstrecke schreibt die englische „Pall Mall Gazette":

„Die Gegend, welche nunmehr unwiderruflich in den Besitz Deutschlands gelangt ist, beherrscht die beiden einzigen Karawanenrouten zwischen dem See Tangayika und der Zanzibarküste, und beherrscht demnach die natürlichen Ausgänge für den Markt von Zanzibar. Der Handel mit dem Innern ist bisher noch in seiner Kindheit, und die Aussicht auf Differentialzölle ist nicht ermuthigend. Wir sind daher nicht erstaunt zu hören, daß eine englische Firma bereits die Idee aufgenommen hat, welche vor wenigen Tagen von Herrn Holmwood befürwortet wurde, nämlich eine Eisenbahn von Mombasah in's Innere zu bauen. Wir hoffen nur, daß irgend eine derartige Straße eröffnet wird, ehe es zu spät ist, und ehe wir endgiltig von der Concurrenz um den zukünftigen Handel einer der reichsten Regionen Afrikas ausgeschlossen sind."

* Die „Daily News" glaubt, daß das von Deutschland an der Ostküste Afrikas proclamirte Protectorat unter die Bestimmungen des Congo-Vertrages fallen wird, welche die Einführung des Freihandels und anderer liberaler und erleuchteter Maßregeln in allen afrikanischen Gebieten anordnen, die nach dem Datum des Vertrages annectirt worden sind.

Stendal, 19. März. Wie dem „Altm. Int.-Bl." aus Schönhausen berichtet wird, ist das Gärtner'sche Rittergut, das ehemalige große Bismarck'sche Gut, daselbst vorgestern verkauft worden, jedoch unter dem Vorbehalt, daß der Käufer bis zum 26. April zurücktreten darf. Das genannte Blatt meint: „Es scheint, daß also doch jenes Gut die Ehrengabe ist, welche dem Fürsten Bismarck an seinem 70. Geburtstage überreicht werden soll.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. März. Der Storthing genehmigte in der heutigen Sitzung mit der großen Mehrheit von 97 gegen 12 Stimmen einen mehrfach eingebrachten Antrag auf Einstellung der diesjährigen Heeres- (Corps- mit Bataillons-) Uebungen, entsprechend einem allgemeinen Wunsche im Hinblick auf das Darniederliegen der Geschäfte und den besonders für die Erntezeit fühlbaren Mangel an Arbeitskräften. Erspart werden dadurch, nach den Ausführungen des Kriegsministers, etwa 950 000 Kronen, welche zum Besten des Heeres anderweitig verwendet werden sollen.

Rußland.

Petersburg, 16. März. Am 18. d. Mts., dem Tage der Kyrill- und Methodiusfeier, werden von sämmtlichen Kirchen aus feierliche Prozessionen unter gleichzeitiger Abhaltung von Seelenmessen stattfinden. Ein Befehl des heiligen Synod verbietet der russischen Geistlichkeit, fürderhin Ordenszeichen zu tragen. Von dem Verbot sind allein ausgenommen das Georgskreuz und die Georgsmedaille. — Das Verkehrsministerium hat die Anlage eines großen Handelshafens in Nikolajew nach Art des Libauschen endgiltig beschlossen und für den Bau 5 Millionen Rubel bewilligt.

Amerika.

ac. **Newyork**, 17. März. Ein Statistiker, der mit der Handelskammer von Milwaukee in Verbindung steht, berechnet, daß in diesem Jahre 3 900 000 Acres weniger mit Weizen bestellt worden sind, was einen Ernte-Ausfall von 50 000 000 Bushel gegen den Ertrag in 1884 ergiebt. Gegenwärtig ist der Zustand der Staaten 15 Proc. schlechter als im vorigen Jahre, so daß der voraussichtliche Gesammtausfall sich auf 101 000 000 Bushel belaufen dürfte.

ac. **Newyork**, 18. März. Aus Panama sind hier beunruhigende Berichte mit Bezug auf den Fortschritt der Canalbauten eingegangen. Es heißt, daß mehrere Bauunternehmer ihre Arbeit eingestellt haben, weil sie keine Bezahlung erhielten; und ein Zusammenbruch ist voraussichtlich, wenn nicht schleunig größere Geldmittel verfügbar gemacht werden.

* In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird das Verhalten des neuen Präsidenten in der Aemterfrage allgemein besprochen, und alle Zeichen deuten darauf hin, daß die Gegner der Aemterjägerei sich in Mr. Cleveland nicht getäuscht haben. Der Schatzsecretär Manning hat 40 Beamte entlassen, deren Dienste überflüssig sind, und der Staatssecretär Bayard antwortete auf eine sehr kräftig unterstützte Amtsbewerbung, daß er dieselbe berücksichtigen werde, „wenn eine Vacanz eintrete". Die Aemterjäger sind wüthend und prophezeien der neuen Verwaltung Unglück. Der Vicepräsident Hendricks und Mr. Vorhees sollen sogar Mr. Cleveland aufgefordert haben, die „treuen Demokraten" schneller zu belohnen, allein Mr. Cleveland habe geantwortet, daß er seine Reformversprechungen erfüllen müsse.

ac. **Lima**, 17. März. Die allgemeinen Wahlen für die Nationalversammlung von Peru sind für den 21. März anberaumt worden. Die Versammlung wird am 28. Juli zusammentreten. Mittlerweile bleibt General Iglesias Präsident.

Danzig, 21. März.

Wetter-Aussichten für Sonntag, den 22. März.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und wechselnden Winden abnehmende Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Unwetter.]** Der schwere Weststurm, welcher heute Nacht tobte, hat in unserer Umgegend mancherlei kleine Schäden an Gebäuden und Baumanlagen angerichtet. Auf der See wurden drei Dampfer und ein Schooner von demselben überrascht, welche für die Nacht auf der Rhede vor Anker gingen, um innerhalb Hela vor der hohen See geschützt zu sein.

* **[Zur Holzverzollung.]** Wie der Finanzminister kürzlich bestimmt hat, ist Holz, welches das Aussehen des gewöhnlichen Brennholzes besitzt, nach Nr. 13 a. des Tarifs zollfrei einzulassen, auch wenn es demnächst zu einem gewerblichen Zwecke, z. B. zur Cellulosefabrikation verwendet werden mag.

—g— **[Centralverein westpreußischer Landwirthe.]** Die heutige Generalversammlung, welcher u. A. Herr Oberpräsident v. Ernsthausen beiwohnte, wurde um 11½ Uhr mit einer kurzen einleitenden Ansprache des Vorsitzenden Herrn Conrad-Fronza eröffnet. Redner constatirte, indem er auf seine Ausführungen in der letzten Generalversammlung hinwies, die bedauerliche Lage der Landwirthschaft nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Um aufregende Debatten darüber fernzuhalten, seien alle streitigen Punkte von der Tagesordnung ferngehalten und nur solche Themata aufgenommen, welche wenn auch in vielleicht etwas trockener Weise diejenigen Mittel besprechen, welche geeignet sind, der Landwirthschaft aufzuhelfen. — Der Referent für den ersten Punkt der Tagesordnung war nicht anwesend. Das Thema: „Sind bei den klimatischen und Bodenverhältnissen unserer Provinz Doppelsaaten (Seradella, Lupinen, Senf u. s. w.) und Doppelernten anzuwenden zu empfehlen?" wurde daher von dem Vorsitzenden erläutert. Das rein landwirthschaftliche Thema führte zu einer Reihe praktischer Vorschläge in Bezug auf die Doppelsaat. Besonders wurde die Seradella als Futterkraut für Schafe in Gemeinschaft mit Roggen sowie als Vorfrucht für Kartoffeln empfohlen. Von Herrn v. Kries-Trankwitz und Herrn Röhrich wurde gerade für leichten Boden die Doppelsaat mit Seradella und Lupinen empfohlen, während die Erfolge für schweren Boden sehr wenig günstig seien. Von Herrn Aly wurde als Zwischensaat für nicht zu armen Boden Incarnatklee empfohlen, namentlich als Vorfrucht für Rüben. Das Thema wurde mit Rücksicht auf die praktischen Erfahrungen noch von mehreren Seiten besprochen. — Herr Krech-Althausen sprach alsdann über „Anbau und Cultur der Zuckerrübe, sowie die dabei zulässigen, den Ertrag nicht wesentlich beeinträchtigenden Ersparnisse." Es sei allgemein bekannt, daß die Zuckerpreise enorm zurückgegangen seien; naturgemäß würde die Production eingeschränkt werden müssen und zwar hauptsächlich in den zum Rübenbau ungeeigneten Landstrichen. Daß Westpreußen dazu gehöre, bezweifelt Redner ganz entschieden. Unsere Lage an den Häfen, sowie die besser entwickelte Technik bei uns als beispielsweise in Frankreich und Belgien seien große Vorzüge. Die Zuckerrübe gedeihe auf fast allen Bodenarten und verlange nur gute Düngung und einen warmen durchlässigen Unterboden. Wo dieser nicht vorhanden sei, müßte allerdings Drainage angewendet werden. Die Rübe gedeiht am besten, wenn sie als Vorfrucht Stickstoffsammler gehabt hat, in erster Reihe Rübsen, dann Kartoffeln und von Halmfrüchten in erster Reihe Roggen; Hafer sei weniger günstig, Luzerne sei noch weniger empfehlenswerth. Auch die Verbindung mit Kleebau sei nicht durchzuführen. Stalldüngung sei günstig, ebenso künstlicher Dünger, der aber in der richtigen Zeit, etwa bis November, angewendet werden müsse. Schafdünger sei zu verwerfen, ebenso Jauche. Von künstlichem Dünger sei Chilisalpeter der empfehlenswertheste. Schwefelsaures Ammoniac hält Redner nicht für empfehlenswerth. In welchem Verhältnisse diese Düngungsmittel anzuwenden seien, hänge davon ab, wie lange der Boden Rüben trüge, je länger, um so mehr Stickstoff. Der Acker muß in rauher Furche bis etwa zu jetziger Jahreszeit liegen bleiben und dann eingeebnet werden. Die eigentliche Bestellung, die sehr schnell erfolgen müsse, habe in unserer Gegend in der zweiten Hälfte des April stattzufinden. Der Same muß in der Tiefe von 1 bis 1½ Zoll in den Boden gebracht werden. Wenn es trocken ist, müsse man die Drillreihen festtreten. Was die Ernte anbelangt, so warnt Redner vor dem zu späten Hacken, da dann das Unkraut überwuchere! Redner empfiehlt die Anwendung von Hackmaschinen, um mindestens alle 8 Tage in den Rüben herumzurühren. Die Verwendung von Schulkindern zur Rübenzieh-Arbeit hält Redner für sehr praktisch. Es könne nicht oft genug die Hackarbeit angewendet werden, um möglichst hohe Erträge zu erzielen; besonders müsse nach Regenwetter stets gehackt und diese Arbeit bis zum Juli betrieben werden. Die Ernte-Arbeit empfiehlt Redner in Accord zu vergeben. — Vor dem Anstechen und Verletzen der Rübe müsse man sich natürlich hüten, daher die Gabel möglichst vermeiden und wenn irgend angängig, die Rübenhebe in Anwendung

bringen. Die Rüben, die im Winter aufbewahrt werden müssen, müssen so schnell wie möglich wieder in die Erde gebracht, mit einer leichten Erddecke bedeckt werden; Stroh sei dabei zu vermeiden. Ein theurer Punkt ist der Rübentransport. Werthvolles Material weit zu befördern, sei eine Verschwendung; in den Pferdebahnen habe man eine große Erleichterung, da sie gestatten, die Rüben schnell und direct nach der Fabrik zu befördern. Die Frage fällt um so mehr in's Gewicht, als die Campagne in Folge der großen Entwickelung der Industrie immer kürzer würde. — Der eingehende Vortrag fand großen Beifall.

Herr Director Grundmann-Kulmsee ergänzte denselben in verschiedenen Punkten, indem er auf die Unterschiede zwischen der Production in Sachsen und in unserer Provinz hinwies. Unser Material sei conservirungsfähiger in Folge des Klimas, als das der Provinz Sachsen. Mit dem Maschinenheber würde die Rübe viel weniger verletzt als mit dem Handheber. Herr Claassen bezeichnet die Hebemaschine für schweren Boden als ungeeignet. Herr Plehn-Lichtenthal erörterte die Frage, ob man beim Dünger Ersparnisse machen könne. Liebig habe vor dem Raubbau gewarnt, man würde schließlich in Folge der Knochenausfuhr Rüben ohne Zucker ernten. Dieser Mahnruf sei befolgt worden. Man dürfe in den Ersparnissen nicht zu weit gehen, um den Boden nicht zu degeneriren. Wenn man per Morgen 120 Centner Rüben ernte, so entziehe man dem Boden 44 ℔ Kali und 29 ℔ Phosphorsäure; um diesen Verlust zu ersetzen, brauche man pro Morgen 25 Centner Dung. Wer das nicht hat, müsse es durch andere Futtermittel, wie Rübkuchen u. dergl. ersetzen. Das sei ein dringendes Erforderniß, um den Boden nicht zu devastiren. Man dürfe nicht weniger wie 30 ℔ Phosphorsäure per Morgen geben. Ein geringeres Quantum sei unbedingt fortzuwerfen. — Der Referent erwiderte darauf, daß ein Rückgang in der Provinz Sachsen in Betreff des Bodens nicht zu constatiren sei, selbst wenn wenig Kali dabei zugesetzt sei. Allerdings bedinge der Zuckerrübenbau eine rationelle Futterwirthschaft. Redner weist, daß in Betreff des Kali noch eine Lücke in der Wissenschaft sei. Redner spricht schließlich noch die Ansicht aus, daß sich der Anbau dafür gezeigt habe, daß die Zuckerkrisis ihrem Ende entgegengehe; so niedrige Preise würden wohl nicht mehr vorkommen. — Hr. Director Grundmann bemerkt, daß die Interessen der Zuckerfabriken und Rübenproducenten identisch seien. — Von verschiedenen Rednern wurden weitere praktische Erfahrungen über den Rübenbau mitgetheilt.

Alsdann hielt Hr. Dr. v. Klenze-München (auf Einladung des Vereins hierher gekommen) einen Vortrag über Käserei mit Berücksichtigung der deutschen Ein- und Ausfuhr. Die Einfuhr sowie die Ausfuhr ist von 1880 bis 1884 ziemlich gleichgeblieben und schwankte zwischen 3000 und 4000 Tonnen à 20 Ctr. pro Jahr. Das Land, das am meisten Käse nach Deutschland exportirt, ist die Schweiz, und zwar hauptsächlich Emmenthaler Käse. Indessen führen wir auch Käse nach der Schweiz aus. Das zweite Land, aus welchem wir importiren, ist Frankreich. Der Import ist zwar nicht sehr bedeutend, aber sehr kostspielig. Es handelt sich um die feinen Delicatekäse, die wir ebenso gut herstellen können. Baiern führt halbfette Schweizerkäse nach Frankreich aus. An dritter Stelle stehen Hamburg und Amerika; die Einfuhr aus England und Amerika ist zwar nicht bedeutend, aber viel zu hoch in Anbetracht der guten Käse, die wir selbst fabriziren. Die Einfuhr aus den andern europäischen Ländern ist gering. Redner weist, daß in Italien ein bedeutender Markt auch für geringere Sorten wäre, der Bedarf dort sei sehr groß, und die Italiener nehmen mit den geringsten Sorten fürlieb. Es fragt sich nun, ob wir den Bedarf an Käse nicht aus eigenen Mitteln decken können? Redner möchte diese Frage bejahen zu müssen, denn wir könnten alle die feinen Käse herstellen, die wir brauchen. Allerdings könnten wir mit der Schweiz noch nicht mithalten, es würde aber durch die neue Zollerhöhung den Emmenthaler Käse sich der Weg zu uns versperrt. Redner [illegible] ... Die [illegible] erfreu- [illegible] die Käse [illegible] geeignet [illegible] schädigen, [illegible] Fabrikation, [illegible] die günstigste [illegible] (Lebhafter Beifall.)

Alsdann sprach Dr. Kinkowski-Bromberg über das Thema „Welche Kartoffelsorten haben sich in unserer Provinz bewährt und sich für den Anbau im Großen zu empfehlen?" Die vorwiegend technisch landwirthschaftliche Frage wurde von dem Herrn Referenten in eingehender Weise erörtert. Der Vorsitzende fügt hinzu, daß es sich um die, als den Kartoffelsorten nicht mehr die genügenden Erträge gebenden und daß jeder Landwirth bestrebt sein müßte, neue, je nach seinem Grund und Boden, zu erwerben.

Herr v. Kries-Trankwitz sprach über „Colonial-Politik". Die Frage habe auf der Tagesordnung des deutschen Landwirthschaftsraths gestanden. Der Zusammenhang mit der Landwirthschaft sei zunächst als ein ziemlich loser erschienen; sie berühre aber wesentlich das landwirthschaftliche Interesse. Redner giebt einen Rückblick auf die jüngste politische Vergangenheit des deutschen Reiches. Die deutsche Industrie habe nach dem französischen Kriege einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß ein Uebermaß von Producten entstanden sei, welche neue Absatzgebiete erforderten. Bei den Landwirthen rufe die Auswanderung hauptsächlich ein erhöhtes Interesse hervor. Redner geht dann auf die Unterschiede zwischen Ackerbau und Handels-Colonien ein und giebt zu, daß in Folge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse von den ersteren nicht viel die Rede sein könne. Er spricht aber die Hoffnung auf Gründung von Plantagen und Ausbeutung der Mineralquellen in den neuen colonialen Erwerbungen aus. Die Colonien würden geeignet sein, das heimische Kapital, ohne uns zu schädigen, dort zu verwerthen. In diesen Zielen fühle sich die deutsche Landwirthschaft lebhaft mit interessirt. Als Hauptpunkt für den Landwirth erklärt Redner aber die Auswanderungsfrage. Die jetzt eingeschlagene Colonialpolitik sei eine culturhistorische Nothwendigkeit, ihre Früchte würden vornehmlich der deutschen Landwirthschaft zu Gute kommen.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde dann noch gegen 3 Uhr, also bei Schluß der Sitzung, von Hrn. Prof. Dr. Siewert ein streng wissenschaftlicher Vortrag über neuere Wahrnehmungen bei dem Gebrauche von künstlichen Dünger- und Futtermitteln gehalten und hierauf die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

* **[Ferien.]** Von dem Provinzial-Schul-Collegium sind die Ferien des Jahres 1885 für die höheren Lehr-Anstalten wie folgt festgesetzt worden: Ostern vom 28. März bis 13. April, Pfingsten vom 23. bis 28. Mai, Sommer-Ferien vom 4. Juli bis 3. August, Michaelis-Ferien vom 26. September bis 12. Oktober und Weihnachten vom 23. Dezember d. J. bis 7. Januar k. J.

* **[Beförderung.]** Der Vice-Seekadett Heindorff vom Danziger Landwehr-Bataillon ist zum Unter-Lieutenant zur See der Reserve des Seeoffizier-Corps befördert worden.

* **[Fortbildungsschulen.]** Die vom Gewerbe-Verein und den hiesigen Innungen gemeinsam geleiteten Fortbildungs- und Fachschulen haben ihren Winter-Cursus bereits beendigt und es wird, wie alljährlich, eine Ausstellung von Schülerarbeiten am nächsten Mittwoch, von Vormittags 11 bis Abends 7 Uhr, im Gewerbehaussaale stattfinden. Abends 7 Uhr findet dann der Schlußact und die Prämiirung statt.

* **[Pocken.]** Mit dem gestern hier aus Thorn angekommenen Oderkahn 442 wurde ein an Pocken erkrankter Schiffsjunge mitgebracht, sofort von der Sanitätspolizei in Empfang genommen und nach dem Stadtlazareth geschafft, auch die erforderliche Desinfection des Kahns bewirkt.

* **[Feuer.]** Vorgestern Abends entstand in Käsemark auf bisher noch unaufgeklärte Weise auf dem Gehöft des Amtsvorstehers Hornemann ein Feuer, durch welches Scheune, Stall und Speicher eingeäschert wurden.

* **[Unglücksfälle.]** Von einem schweren Unfall wurde gestern die 70 Jahre alte Wwe. Anna Magolowski betroffen. In dem Augenblicke, als sie in dem Gebäude neben dem Rathhause die Treppe hinunter gehen wollte, wurde sie vom Schlage gerührt und stürzte kopfüber die Treppe hinunter. Sie wurde sofort von einem Polizeibeamten nach dem Stadtlazareth geschafft und dort aufgenommen. An ihrem Aufkommen ist sehr zu zweifeln. — Der Schlossergeselle Heinrich Jahnke stürzte in dem Hause Karrengasse Nr. 4 die Treppe hinunter und zog sich eine erhebliche Wunde über dem rechten Auge zu. — Dem Arbeiter in der chemischen Fabrik Johann Schipging spritzte bei der Arbeit ein Tropfen 60procentiger Schwefelsäure in das linke Auge, dieses erheblich verletzend. Beide Verunglückten sind im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

* **[Verwundungen.]** Gestern Vormittag bettelte auf Langgarten der Schmied S. und sollte deshalb verhaftet werden. S. widersetzte sich der Arretirung gewaltsam und biß den ihm arretirenden Schutzmann so heftig in den Zeigefinger der linken Hand, daß die Hand in einigen Stunden ganz bedeutend aufschwoll, so daß der Beamte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Am 17. Abends wurde der Glaser M. in der Näthlergasse von einem Mann mit einem sog. Todtschläger so arg am Kopfe verletzt, daß derselbe längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Als Thäter ist jetzt der Arbeiter S. verhaftet worden.

[Polizeibericht vom 21. März 1885.] Verhaftet: 1 Schmied wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 1 Schuhmacher, 1 Maler wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Trunkenheit, 6 Bettler, 17 Obdachlose, 4 Dirnen. — Gefunden: Auf Brabank ein schwarzledernes Portemonnaie mit 15 ₰ und eine zerrissene Photographie. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Milch-Revision: Die Milch des p. Drewa, Kaninchenberg 4, spec. Gewicht 1033, Fett 2¾ %.

** **Jenkau** (bei Danzig), 21. März. Gestern fand am hiesigen Real-Progymnasium die Abiturientenprüfung statt. Den Vorsitz führte in Stellvertretung des königl. Commissarius der Director; als Vertreter des Schulpatrons, des Directoriums der v. Conradi'schen Stiftung, war Hr. Stadtschulrath Dr. Cosack aus Danzig erschienen. Der eine Abiturient, Ernst Crone aus Jenkau, erhielt das Zeugniß der Reife.

* Der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Ritter ist von Berlin nach Stolp, Telegraphenaufseher Stoßberg von Dirschau nach Berlin, Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Braune von Graudenz nach Elbing, Telegraphenaufseher Jaster von Landsberg a. W. nach Dirschau, Steuer-Amts-Rendant Reiter in Strasburg ist als Hauptamts-Assistent nach Danzig versetzt.

* **Carthaus**, 20. März. Auf Veranlassung der Oberpostdirection in Danzig ist jetzt vom hiesigen Amtsgericht ein Steckbrief erlassen worden hinter dem 24jährigen Postgehilfen Enß von hier, welcher am 11. d. Mts. nach Verübung verschiedener Unterschlagungen flüchtig geworden ist.

* **Marienwerder**, 20. März. In Ellerwalde (hiesigen Kreises) sind etwa 30 Schulkinder an Diphtheritis erkrankt. — Die hiesige Regierung hat die evangelischen und katholischen Pfarrämter des Bezirks angewiesen, bei den auszustellenden Tauf-, Trau- und Todtenscheinen in der Unterschrift stets anzugeben, welcher Confession das Pfarramt angehört, z. B. das evangelische oder katholische Pfarramt. Es ist dies um so nöthiger, als auch die Dienstsiegel nicht immer diese genaue Bezeichnung enthalten, die Siegelabdrücke auch häufig unleserlich sind.

(=) **Kulm**, 20. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet hier im Hotel zum schwarzen Adler ein gemeinsames Festdiner von Civil- und Militärpersonen statt. Besonders festlich werden diese Geburtstagsfeier die 4 Compagnien des hier garnisonirenden pommerschen Jägerbataillons begehen, welche in verschiedenen Lokalen der Stadt Bälle mit Theater-Vorstellungen und lebenden Bildern aus der Kriegsgeschichte veranstalten. — Zur Bismarckfeier veranstalten hier am letzten Sonnabend vor der Charwoche die während der Osterferien in unserm Orte weilenden zahlreichen Studenten einen Commers, zu welchem auch die „alten Herren" aus Stadt und Kreis Kulm und aus Schwetz eingeladen worden sind. — Bei dem hiesigen Gymnasium waren diesmal zu Ostern 15 Abiturienten, von denen 14 das Zeugniß der Reife erhielten; einem war das mündliche Examen erlassen; bei dem zum letzten Mal städtischen Realprogymnasium waren fünf Abiturienten, welche sämmtlich für reif erklärt wurden. Letztere Anstalt geht mit ihrem gesammten Vermögen, welches zum Theil in werthvollen Gütern besteht, am 1. April d. J. definitiv auf den Staat über. — Die Gruppenschau für Gruppe III. des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe, bestehend aus den landwirthschaftlichen Vereinen Kulm, Thorn, Kulmsee, Podwitz-Lunau, Kokotzko, Kl. Lzitze, Brosowo und Lissewo ist definitiv auf Mittwoch den 10. Juni cr. in Kulm festgesetzt. — Mit dem nahenden Frühjahr scheint sich auch die Baulust hier einigermaßen wieder zu regen. Insbesondere die Graudenzer Vorstadt ist es, welche mit ihren stattlichen Villen sich immer mehr erweitert. Zur Zeit werden dort bereits mehrere neue Häuser in Angriff genommen. — Die königl. Regierung zu Marienwerder hat die Wiederwahl des Stadtkämmerers Fischbach auf eine fernere zwölfjährige Amtsperiode vom 1. Juli d. J. bestätigt.

* **Thorn**, 20. März. Wie wir dem vom Magistrat in der letzten Stadtverordnetensitzung erstatteten Bericht über die Gemeinde-Angelegenheiten Thorns entnehmen, erhält Thorn mit dem 1. April d. J. den Charakter einer Festung ersten Ranges. Ob die Stadt damit auch in die erste Servisklasse tritt, ist jedoch noch zweifelhaft. Die auf das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande und Bildung eines selbstständigen Stadtkreises Thorn gerichteten Bestrebungen haben ebenfalls noch kein Resultat gehabt. Wie die Provinzialbehörden, hat auch der Minister des Innern den Antrag abgelehnt.

Königsberg, 20. März. Zur Errichtung beziehungsweise Unterhaltung von Molkereischulen sind dem ostpreußischen milchwirthschaftlichen Verein vom ostpreuß. Provinziallandtag 1200 ℳ Jahressubvention gewährt worden, und es steht zu hoffen, daß demnächst auch die vom Minister für diesen Zweck bereits früher in Aussicht gestellte gleich hohe Staatsbeihilfe bewilligt werden wird. (L. u. f.-w. Z.)

G. **Königsberg**, 20. März. Laut Bekanntmachung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft ist die Schifffahrt zwischen Königsberg und Pillau heute offiziell eröffnet.

○○ **Osterode**, 20. März. Zu der hiesigen vacanten Bürgermeister-Stelle haben sich bis jetzt gegen 50 Bewerber aus allen Gesellschaftsklassen gemeldet. — In dem Concurse des verstorbenen Bürgermeisters Frede ist ein Vergleich dahin zu Stande gekommen, daß die Gläubiger 30 % ihrer Forderungen erhalten. Die Schuldenmasse betrug gegen 40,000 ℳ — Bei der heute im hiesigen Realgymnasium stattgehabten Prüfung haben die beiden Primaner Riedel und Salewski das Abiturienten-Examen bestanden.

Pr. Friedland, 20. März. Der beim Brande des hiesigen Seminargebäudes entstandene Brandschaden ist von Sachverständigen auf 45 000 ℳ geschätzt worden.

* Der Rechtsanwalt Neßlinger in Wehlau ist zum Notar daselbst ernannt worden.

Schluß in der Beilage.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. März. Das kronprinzliche Palais beherbergt gegenwärtig eine große Anzahl vornehmer Gäste. Der Prinz von Wales wohnt im Erdgeschoß, der Herzog von Edinburg und Prinz Albert Victor im zweiten Stock, für den Herzog und die Herzogin Christian sind Gemächer nach der Oberwallstraße zu eingerichtet, und für Prinz Heinrich, der Sonntag früh ankommt und Montag wieder abreist, ist Quartier in den Wohnzimmern des Kronprinzen gemacht.

* Eine bisher unbekannte Oper von Halevy und Bizet wird um Ostern am Hoftheater in Karlsruhe in Scene gehen. Der Text ist von dem französischen Librettisten St. Georges und wurde von dem Intendanten Freiherrn v. Puttlitz übersetzt. Vater Noah ist berufen, die Titelrolle zu singen. Hinsichtlich der Scenerie werden an die Bühnentechnik die denkbar größten Anforderungen gestellt.

* **[Kritische Tage für Bergleute.]** Von Herrn Rudolph Falb erhält die „N. Fr. Pr." folgende Zuschrift: „Gelegentlich der Gruben-Katastrophe von Karwin erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß dieser traurige Fall neuerdings meine Erfahrungen bestätigt, nach welchen der Austritt gefährlicher Gase aus dem Innern der Erde und die dadurch erfolgten Explosionen schlagender Wetter sich vorzugsweise an denselben Tagen ereignen, an welchen in Folge besonderer Constellation auch Erdbeben in größerer Anzahl eintreten. Durch hiermit übereinstimmende Zuschriften veranlaßt, veröffentliche ich hier jene kritischen Tage, welche bei den bergmännischen Arbeiten zu besonderer Vorsicht auffordern und auf welche ich die Aufmerksamkeit der Berg-Beamten im vorhinein lenken möchte. Es sind dies folgende: um den 30. März, 12. Juni, 12. Juli, 8. September, 24. September. Meine Aufzeichnungen seit mehreren Jahren lassen über das thatsächliche Zusammentreffen keinen Zweifel, so daß ich bereits im Jahre 1881 in meinem Buche von den Umwälzungen im Weltall mit Bestimmtheit darauf hinweisen konnte."

* **[Zum Gruben-Unglück auf Schacht Camphausen]** bei Saarbrücken erhält die „Post" folgendes Telegramm vom 20. März: Seit gestern Abend sind weitere 10 Leichen ans Tageslicht gebracht worden, so daß die Gesammtzahl der bis jetzt constatirten Verunglückungen 165 beträgt. Die seit gestern geförderten Todten sind gräßlich verstümmelt, verbrannt und daher unerkennbar. Etwa 15 Bergleute sind noch nicht aufgefunden und herausgeschafft. Die Rettungsarbeiten werden mit dem größten Eifer fortgesetzt. Der Jammer ist unbeschreiblich.

* In Köln ist am 18. d. zum ersten Mal ein Schiff direct von London eingelaufen. Es war dies der zu diesen Fahrten erbaute Seeflußdampfer „Industrie."

AC. **[Eine gefahrvolle Ballonfahrt]**, die eine unfreiwillige Luftreise über den Canal zwischen England und Frankreich in sich schloß, fand am 16. März ein glückliches Ende in England. Die Helden des Abenteuers waren die Herren F. Dubois und M. Farenza, ersterer ein Pariser, letzterer ein belgischer Aeronaut. Die Luftschiffer waren am Sonnabend in der Nähe von Antwerpen aufgestiegen, um sich per Ballon nach Brüssel zu begeben. Anfangs schien die Reise glücklich von Statten zu gehen, gegen Abend jedoch wurde der Ballon von einer ungünstigen Luftströmung ergriffen, und als die Luftschifffahrer sich hernieder lassen wollten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß zu ihren Füßen die Wogen des Meeres rollten. Nicht im Stande, die Aufmerksamkeit eines unter ihnen passirenden Schiffes auf ihre fatale Lage zu lenken, entschlossen sie sich, Ballast auszuwerfen und ihr Schicksal dem Winde anzuvertrauen. Während der ganzen Nacht und des folgenden Tages trieben sie ziellos umher, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, über welcher Gegend sie schwebten, und schon glaubten sie sich hilflos über dem atlantischen Oceane zu befinden, als sie plötzlich Sonntag Abend Land sahen, und nachdem der Ablauf der Nacht abgewartet worden war, stiegen sie unweit Bromley, in der englischen Grafschaft Kent, nieder.

Nertschinsk, 15. März. In Ignaschina arbeiten jetzt bereits 10 000 Goldwäscher. Die Landesobrigkeit verspricht Maßnahmen zu ergreifen, um einem weiteren Arbeiterzustrom vorzubeugen. Lebensmittel werden in großer Menge zugeführt und sind billiger geworden. Am Markt sind über 100 Pud Gold angeboten, für welche aber Käufer fast völlig fehlen, da keine Creditbillete zu haben sind. Die chinesische Regierung soll übrigens eine Confiscirung des Goldes beabsichtigen.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. März.

		Crs v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	64,30	64,20
April-Mai	166,00	166,50	4% rus. Anl. 80	82,70	82,20
Juli-August	174,00	174,50	Lombarden	232,00	231,50
Roggen			Franzosen	506,00	506,00
April-Mai	147,70	147,70	Cred.-Actien	516,00	515,00
Juli-August	150,50	150,50	Disc.-Comm.	204,60	203,60
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	153,20	153,20
200 ℔			Laurahütte	100,25	100,60
März	22,70	22,60	Oestr. Noten	165,20	164,95
Rüböl			Russ. Noten	212,50	212,15
April-Mai	49,10	49,40	Warsch. kurz	212,10	211,75
Sept.-Oktbr.	52,30	52,50	London kurz	20,50	20,50[5]
Spiritus loco	42,30	42,50	London lang	20,34[6]	20,33[5]
April-Mai	42,90	43,10	Russische 5%		
4% Consols	104,70	104,60	SW-B. g. [illegible]	[illegible]	[illegible]
3½% westpr.			Galizier	110,40	110,[illegible]
Pfandbr.	97,25	97,20	Mlawka St-P.	115,60	115,50
4% do.	102,25	102,50	do. St-A.	83,00	82,90
5% Rum. G.-R.	93,40	93,30	Ostpr. Südb.		
Ung 4% Gldr	82,20	82,00	Stamm A.	99,50	99,25

Neueste Russen 96,40 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Antwerpen, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Hafer behauptet. Gerste still.

Paris, 20. März. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,25 bis 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr 100 Kilogramm pr März 43,00, pr April 43,30, pr Mai-Juni 43,60, pr Mai-August 43,80.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. März.

Weizen loco behauptet, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132 ℔	147—165 ℳ Br.	117—166 ℳ bez.
hochbunt	124—132 ℔	147—165 ℳ Br.	
hellbunt	120—128 ℔	140—160 ℳ Br.	
bunt	120—129 ℔	134—158 ℳ Br.	
roth	120—134 ℔	128—160 ℳ Br.	
ordinair	115—128 ℔	118—148 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 145 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr April-Mai 144½ ℳ bez., pr Mai-Juni 146 ℳ bez., pr Juni-Juli 148½ ℳ Br., 148 ℳ Gd., pr Juli-August 151 ℳ Br., 150½ ℳ Gd., pr September-Oktober 152½ ℳ Br., 151½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr 120 ℔ 133—134 ℳ
feinkörnig pr 120 ℔ trans. 115 ℳ
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 134 ℳ, unterpoln. 116 ℳ, trans. 116 ℳ
Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 116 ℳ ℳ Gd., do. trans. 115 ℳ Gd.

Wicken pr Tonne von 2000 ℔ russische 116 ℳ
Kleesaat pr 200 ℔ weiß 125—130 ℳ, roth 56—80 ℳ
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 41,50 ℳ bez.
Petroleum pr 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 8,15 ℳ Original-Tara.
Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 38—39 ℳ, schottische Maschinen- 36—37 ℳ

Frachten vom 14. bis 21. März.

Nach der Eider 16 ℳ, Weser 18 ℳ pr 2500 Kilo Weizen. Lyon 7s 3d, London 8s, Gloucester 10s 1½d pr Load fichtene Balken. Kopenhagen 14 ₰ pr rheinl. Cubikfuß fichtene Mauerlatten. Honfleur 35 Frcs. und 15 % pr altfranz. Last von 80 Cubikfuß eichene Stammenden. Nach den dänischen Inselhäfen 1 ℳ pr 100 Kilo Weizenkleie. Per Dampfer nach Rotterdam 1s 9d in der Stadt, 1s 6d am Holm zu laden pr Quarter Weizen. Ost-Norwegen 15 ℳ, Kopenhagen und Malmö 12 bis 13 ℳ, Bergen 16 ℳ pr 2500 Kilo Roggen. Nakskow 14 ℳ pr 2500 Weizen, 80 ₰ pr 100 Kilo Kleie. Grimsby 6s pr Load fichtene Quadrat-Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,70 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,60 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. März

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: veränderlich, abwechselnd Schneefall mit Sonnenschein. — Wind: starker West.

Weizen loco konnte am heutigen Markte bei schwachem Angebot behauptete Preise bedingen sowohl für inländischen als zum Transit und wurden 280 Tonnen gekauft. Bezahlt ist für inländ. Sommer- 130/1, 133, 134/5 ℔ 160—163 ℳ, bunt besetzt 127 ℔ 154 ℳ, bunt 126/7 ℔ 158 ℳ, hellbunt 126 bis 129 ℔ 162, 163 ℳ, hochbunt 125—130 ℔ 164—166 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 124 ℔ 147 ℳ, hochbunt 124 ℔ 150, 151 ℳ, für russischen zum Transit bunt sehr naß 110 ℔ 117 ℳ, roth 122, 123 ℔ 134 ℳ, roth milde 130 ℔ 146 ℳ, hellbunt 123/4, 124 ℔ 143, 146 ℳ pr Tonne. Termine Transit April-Mai 144½ ℳ bez., Mai-Juni 146 ℳ bez., Juni-Juli 148½ ℳ Br., 148 ℳ Gd., Juli-August 151 ℳ Br., 150½ ℳ Gd., Septbr.-Oktober 152½ ℳ Br., 151½ ℳ Gd. Regulirungspreis 145 ℳ

Roggen loco unverändert, Umsatz 60 Tonnen und wurde bezahlt pr 120 ℔ nach Qualität für inländ. 133, 134 ℳ, für russischen zum Transit schmalen 115 ℳ pr Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 116 ℳ Gd., Transit 115 ℳ Gd. Regulirungspreis 134 ℳ, unterpoln. 116 ℳ, Transit 116 ℳ — Gerste loco nicht gehandelt. — Wicken loco poln. zum Transit zu 116 ℳ pr Tonne verkauft.

Kleesaat loco inländische rothe zu 31, 36 ℳ, extra 40 ℳ, abfallende zu 28 ℳ, poln. weiße zu 30 ℳ, abfallende zu 25 ℳ, rothe zu 30, 30½, 32, 33, 35 ℳ pr Centner gehandelt. — Spiritus loco 41,50 ℳ bezahlt.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 19. März. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 7,00—7,80 ℳ, Flammförderkohle 5,40—6,00 ℳ, Stückkohle 7,00—8,20 ℳ, halbgesiebte Kohle 6,40—7,00 ℳ, Nußkohle 7,30—7,60 ℳ, Nußgruskohle 3,80—4,80 ℳ, Gruskohle 2,30—3,00 ℳ 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20—5,60 ℳ, Stückkohle 7,00—8,00 ℳ, gewaschene Nußkohle 30—90 Mm. 7,00—8,00 ℳ, gewaschene Nußkohle 20—45 Mm. 6,50—7,20 ℳ, gewaschene Nußkohle 5—20 Mm. 5,60—6,20 ℳ, gewaschene Coakskohle 3,80—4,20 ℳ 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,00—4,80 ℳ, Stückkohle 8,00—11,00 ℳ, Nußkohle 40—80 Mm. 10,00 bis 11,00 ℳ, Nußkohle 20—40 Mm. 10,00—11 ℳ, Gruskohle unter 20 Mm. 2,00—3,00 ℳ 4. Coaks. Patent-Coaks 9,00—10,00 ℳ, Coaks 7,20—8,50 ℳ, Klein-Coaks 6,40—7,20 ℳ — B. Erze. Rohspath 8,50—8,80 ℳ, Gerösteter Spatheisenstein 11,00—12,00 ℳ, Somorostro f. o. b. Rotterdam 13—13,50 ℳ, Siegener Brauneisenstein, phosphorarm 9,50—9,80 ℳ, Nassauische Rotheisenstein mit circa 50 % Eisen — ℳ, Rasenerze franco 9,50 ℳ — C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 48,50—50,00 ℳ, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 46,50—47,00 ℳ, rheinisch-westfälische Marken II. — ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 42—43 ℳ, Siegen-nassauische Marken 44,00—47,00 ℳ, Luxemburger Roheisen 35,00—36,00 ℳ, Holzkohlenroheisen — ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. I. 60,00—62,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. II. 58,00—60,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. III. 52,00—53,00 ℳ, spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela", loco Ruhrort incl. Zoll 69,00—70,00 ℳ, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 53—54,00 ℳ, engl. Bessemereisen loco Verschiffungshafen 43,00—44 ℳ, spanisches Bessemereisen Marke „Mudela" cif Rotterdam 50,00—52,00 ℳ, deutsches Bessemereisen 47—48 ℳ — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 108,00—111,00 ℳ, Feinkorneisen 130,00 ℳ — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 145,00 ℳ, Kesselbleche 155,00 ℳ, Feinbleche 147,00—155 ℳ — F. Draht. Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 114,00—115,00 ℳ — Berechnung in Mark pr 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Kohlen eher matter, die Convention der Flammkohlenzechen des Gelsenkirchener Reviers ist zu 60 ℳ zu Stande gekommen. Der Verkehr auf dem Eisenmarkt ist fortwährend beschränkt, doch ist in einzelnen Walzfabrikaten, namentlich in Kesselblechen, eine bessere Frage bemerkbar, es wird dies wohl auch dem Roheisenmarkte zu Gute kommen. Roheisen-Vorräthe werden um 2300 Tons geringer gemeldet. Die Notirung für Kesselbleche vom 5. d. sollte 155 lauten.

Meteorologische Depesche vom 21. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	NW	6	bedeckt	6	
Aberdeen	751	WNW	6	Schnee	1	
Christiansund	740	ONO	2	halb bed.	−2	1)
Kopenhagen	740	WNW	4	wolkig	1	
Stockholm	734	N	4	halb bed.	−4	
Haparanda	731	N	3	wolkenlos	−12	
Petersburg	723	S	6	wolkig	0	
Moskau	744	S	1	halb bed.	−3	
Cork, Queenstown	764	NW	3	heiter	7	
Brest	763	NNO	3	bedeckt	7	2)
Helder	752	WNW	4	wolkig	4	3)
Sylt	745	WNW	5	halb bed.	0	4)
Hamburg	748	WSW	5	bedeckt	1	
Swinemünde	744	WNW	5	Schnee	1	5)
Neufahrwasser	741	W	5	halb bed.	3	6)
Memel	737	W	9	Schnee	1	7)
Paris	760	WNW	2	bedeckt	8	
Münster	752	W	7	halb bed.	3	
Karlsruhe	756	SW	5	Regen	5	
Wiesbaden	755	W	4	bedeckt	7	
München	756	W	5	Regen	5	
Chemnitz	751	W	3	Regen	4	
Berlin	748	WNW	6	bedeckt	4	8)
Wien	754	W	6	Regen	6	
Breslau	750	W	6	Regen	4	9)
Ile d'Aix	761	S	1	Regen	8	10)
Nizza	756	O	1	heiter	9	11)
Triest	756	still	—	bedeckt	9	

1) Seegang mässig. 2) See ruhig. 3) Seegang mässig. 4) Ziemlich starke Schnee- und Hagelböen. 5) Gestern Nachmittag Sturm. 6) Nachts Sturm aus SW. 7) Nachts und Morgens Schneeböen, See hoch. 8) Nachts stürmisch, heftige Regenböen. 9) Nachts Regen. 10) See sehr ruhig. 11) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm. 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist ostwärts nach dem finnischen Busen fortgeschritten und verursacht an der ostpreußischen Küste vollen Sturm aus West, während an der übrigen deutschen Küste, wo des Nachts schwere Böen aus westlicher und nordwestlicher Richtung wehten, die Winde allenthalben abgenommen haben. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Norden veränderlich und böig, im Süden trübe und regnerisch. Die Temperatur ist im Nordwesten erheblich gesunken, sonst allenthalben gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	741,7	3,2	SW., steif, bedeckt.
21	8	740,3	3,8	W., frisch, bg.öi
	12	741,6	5,3	WSW., stürmische Böen.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut (4176
Danzig, den 20. März 1885.
Oskar Bischoff und Frau.

Am 2. d. M., Mittags 11½ Uhr, entschlief sanft im National Milit. Home, Ohio, Nord-Amerika, mein geliebter Bruder, der Prediger

Robert Kabus

in seinem 77. Lebensjahre, was ich Verwandten und Freunden seiner früheren Heimath, Namens der Hinterbliebenen, hiermit anzeige. (4197
B. Kabus.

Bekanntmachung.

Eine alte Chausseewalze soll umgegossen und in Stand gesetzt werden; zur Vergebung der hierzu erforderlichen Arbeiten — veranschlagt auf 910,70 M. — habe ich einen Submissionstermin auf
Montag, den 30. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Landes-Bauinspection (Neugarten 23/24) anberaumt und ersuche Unternehmer mir ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis dahin einzureichen.
Anschlag und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden auf der Landes-Bauinspection eingesehen werden.
Danzig, den 18. März 1885.
Der Landes-Bauinspektor
Breda. (4163

Weichsel-Eisenbahn-Verband.

Vom 11./23. März cr. wird der Artikel Oelkuchen in dem vom 1./13. Februar d. J. gültigen Getreidetarif von Stationen der Fastow-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser einbezogen.
Danzig, den 21. März 1885.
Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er
Eisenbahn, (4219
Namens der Verbands-Verwaltungen.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Der Geschäfts-Abschluß pro 1884 liegt zur Einsicht in unserem Comtoir aus.
Die Abhebung resp. Zuschreibung der Dividende kann vom 23. d. M. ab täglich stattfinden. (4199
Danzig, im März 1885.
Der Vorstand.
E. Schüßler. Eisner. Pohlmann.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

General-Versammlung
Sonntag, d. 22. März cr., Mittags 12 Uhr, im Gemeinde-Bureau, Hundegasse 122 I.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht pro 1884.
2. Revision der Kasse.
3. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.

Der Vorstand. (2700

!Loose à 3 Mark!

Berl. Pferdelott. 20./21. April,
Marienb. Pferdelott. 17. April,
Inowrazl. Pferdelott. 21. April,
Königsb. Pferdelott. 22. April,
Casseler Pferdelott. 3. Juni.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Marienb. Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April, Loose à M. 3,
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
Inowrazl. Pferde-Lotterie, Ziehung 21. April cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich verreise.

Die Herren: **Dr. Kasprzik,** Hundegasse Nr. 112, vom 27. März Langgasse Nr. 39, **Dr. Penner,** Breitgasse Nr. 122, **Dr. Wallenberg,** Heilige Geistgasse Nr. 81, wollen die Güte haben, mich zu vertreten. **Meine Wohnung ist vom 1. April Langgasse Nr. 38.**
4086) **Dr. Pincus.**

Dr. Kniewel,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langgasse 64, 1. Etage.
Sprechzeit von 10 bis 4 Uhr.
Bedürftige nur von 9—10 Uhr berücksichtigt. (8717

Klavierunterricht

ertheilt (4166
Antonie Lohmann,
Gerbergasse 10 III.

Doppelte Buchführung und kaufmännische Correspondenz lehrt an Erwachsene mit guter Schulbildung **H. Hertell,** Hl. Gstg. 51, 1. Et.

Geldschränke,

feuer- und diebessicher, mit starkem Stahlpanzer,
Cassetten
zum An- u. Losschließen, diebessicher, in bekannt guter Ausführung empfiehlt
Hermann Hopf,
Danzig,
Matzkauschegasse 2. (4211
(Einige schmiedeeiserne Grabgitter verkaufe unterm Kostenpreise um zu räumen).

Bömisch-Bier 25 Fl. M. 3
Vorzügl. Putzig-Bier 36 Fl. M. 3
Lager-Bier 33 Fl. M. 3
empfiehlt
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Frische Sendung

von der
Königlich Bayerischen Staatsbrauerei
Weihenstephan,
das **anerkannt beste Bier Münchens,** ist eingetroffen und empfiehlt dasselbe in vorzüglicher Güte
E. Lüben, Große Wollwebergasse 8.
Original-Ausschank bei F. König,
Große Wollwebergasse Nr. 1. (3974

18. Das Neueste der Saison in
Seiden-, Filz-, Stoff-Hüten und Mützen,
von den feinsten bis zu sich gut tragenden billigen Qualitäten halte in reicher Auswahl bestens empfohlen.
Robert Upleger,
Hut- und Filzwaaren-Fabrik,
gegründet 1860.
Langgasse 18.

Einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze **Hundegasse Nr. 14, schrägeüber der Post,** ein

Herren-Garderobe-Geschäft nach Maaß

verbunden mit

sämmtlichen Artikeln für Herren-Ausstattung

eröffnet habe. Da ich in der Lage bin, sowohl durch große Auswahl nur guter Stoffe, als auch durch stets modernen tadellosen Sitz und solide Preise allen Ansprüchen gerecht werden zu können, so halte mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll
Danzig, im März 1885. **E. H. Wermbter.**

Berliner Spediteur-Verein

Actien-Gesellschaft,
übernimmt die Beförderung aller Art Güter, ausgenommen sperrige und feuergefährliche, ab Haus oder Ankunftsbahnhof incl. sämmtlicher Spesen
BERLIN—DANZIG
mit Mk. 3,60
per 100 Kilogr. direct per Bahn. Assecuranz ausgeschlossen. (4185

Die Tapeten-Handlung

Adolf Th. Lebeus,
Nr. 6, Matzkausche Gasse Nr. 6,
empfing soeben bedeutende Sendungen **neuer Tapeten** in höchst geschmackvollen und modernen Dessins.
Die in der Inventur zurückgesetzten
Tapeten, Rouleaux, Teppiche u. Läuferstoffe
werden, um Raum für die neuen Waaren zu gewinnen, zum **Kostenpreise** verkauft. (4111

August Momber,

Langgasse Nr. 60,
empfiehlt ergebenst sein Lager von
schwarzen und weißen Cachemires
in einer großen Zahl von bewährten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Proben portofrei. Verkauf gegen Baarzahlung.
Für Beträge von M. 10 und darüber werden 2% Rabatt vergütet. (4149



Liefere die besten
Patent-Stell-Kummete
von
E. Martens & Co.
aus Stralsund
für Arbeits- u. Kutschpferde billigst.
Patentirt in allen Ländern.

Sättel, Reitzeuge, Decken, Peitschen, Stallartikel, complette Geschirre und Geschirrtheile jeder Art. Kaiser-Koffer, Leder-Handkoffer, Reisetaschen, Wiener Damentaschen, Jagd- und Geldtaschen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, in guter rindlederner Waare empfiehlt bei billigster Preisnotirung.



Th. Burgmann
Fabrik für Sattlerwaaren.
Danzig,
Gerbergasse 8, Ecke Hundeg.

I^TER PREIS FÜR SATTLER CONCURENZ ARBEIT 1884

empfiehlt ergebenst Damen- und Herren-Sättel, Officier-Reitequipirungen, Arbeits- und Luxusgeschirre, Patent-Kummete, einzelne Geschirrtheile, Treibriemen, Pferdedecken, Schabracken, Filzdecken, Deckgurte, Halfter, Kardätschen, Kandarren, Gebisse, Gummigebisse, Geschirrbeschläge, Wagenlaternen, alle Art Peitschen, Reisekoffer, Patentkoffer, Reisetaschen, Schultaschen, Portemonnaies etc. in nur bester Waare und billigsten Preisen.
Preisliste und Mustersendungen gern zu Diensten." (2964



Möbel-Fabrik Deutsche Renaissance,

Inh. **Hugo Wittkowsky,**
Berlin W., Jägerstr. 18,
offerirt auf das Solideste gearbeitete **stylvolle** Möbel eigener Fabrik zu Original-Fabrikpreisen.
Atelier für **moderne Polsterwaaren** und **Decorationen.**
Complete Wohnungs-Einrichtungen jeden Genres.
Illustrirtes Ausstattungs-Album
enthaltend complete Einrichtungen von 900 bis 12000 Mark, (4184
gratis und franco!

Oberhemden billig!

Neuheiten der Frühjahrs-Saison

in
Cravatten, Kragen, Manschetten
empfiehlt in großer Auswahl
Richard Kiewel,
1. Damm 19. (4175

Oberhemden billig!

Auction zu Grebinerwald.

(1 Stunde vom Bahnhof Praust.)

Montag, den 30. und Dienstag, den 31. März 1885, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Grebinerwald, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **R. Hasse,** aus der **Dreckmeyer**'schen Konkursmasse, an den Meistbietenden verkaufen:

39 Pferde, darunter mehrere elegante Wagenpferde u. Zuchtstuten, 16 gute Milchkühe, 10 tragende und 10 einjähr. Stärken, 1 zwei- und 11 einjährige Bullen, 11 Zuchtkälber, 6 Zucht- und 6 andere Säue, 4 Brühlinge, 1 alten Verdeck-, 1 Jagd-, 1 Kasten-, 3 große Last- und 7 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 russischen und 2 kleine Schlitten, 3 Schleifen, 1 amerikanische Schrotmühle, 1 Dreschkasten zum Dampfbetrieb, 1 Drill-, 3 Mähe-, 1 Breitsäe-, 1 Reinigungs- und 1 Häckselmaschine, 1 dreitheilige und 1 Ringelwalze, 1 Cultivator, 2 Exstirpatoren, 1 Rapscylinder, 1 Pferdehacke, 1 Pferderechen, 3 Paar Spazier- und 7 Gespann lederne Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 90 Säcke, 2 große und 2 kleine Pläne, 21 diverse zwei- und einschaarige Pflüge, 2 Karrhaken, 5 Paar Eggen, 2 Erdschleifen, 1 Dreh- und 1 Hobelbank, diverses Handwerkszeug, eine Mangel, 1 Decimalwaage und Gewichte, diverse Bracken und Schwengel, ca. 300 Ctr. Heu, 120 Schock Roggen- und 120 Schock Haferstroh, ein großes Quantum Spreu, diverse Möbel u. Betten, Acker-, Stall-, Haus- und Küchengeräthe etc.

Der Verkauf des lebenden und todten Inventars findet, soweit die Zeit es gestattet, am ersten Tage, des Restes und der Möbel am zweiten Tage statt.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten sichern Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (3820

F. Klau, Auctionator,
Rövergasse 18.

Angra-Pequena-Liqueur,

feinster Gesundheits- u. Tafel-Liqueur in 1/1 und ½ Fl. zu 1,75 und 1 M. empfiehlt
J. G. von Steen,
Holzmarkt 28.
Niederlagen b. Hrn. **A. Fast,** Langenmarkt, **M. Bradtke,** Ketterhagergasse. (6405

Für 40 Mark

einen eleganten
Frühjahrsanzug,
genau nach Maaß, unt. Garantie des Gutsitzens, liefern (4195
Wolff & Lichtenfeld.

Frisch gebrannten schwed. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei b. Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse No. 16, 2 Tr. hoch.*
John Domansky.

Stern-Cement,

anerkannt prima Fabrikat, **alleinige Niederlage** zu äußersten Preisen bei (4024
Albert Fuhrmann.

Bestellungen auf
Prima Probsteier Saatgerste und Saathafer
nimmt entgegen (4154
F. E. Grohte.

Nach außerhalb liefere f. d. Preis von 70 M. ein gutes complettes
Sattelzeug nebst Doppeltrense.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Ich beabsichtige meine Handelsgärtnerei in Zoppot bei Danzig für den Preis von 7000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft, von sogleich oder später zu verkaufen. Alles Näh. bei mir selbst. **A. Schwartz,** Handelsgärtner, Seebad Zoppot, bei Danzig.

Grundstückverkauf.

Mein zu Pr. Stargard in der Fabrikstraße Nr. 61 belegenes Grundstück beabsichtige ich sofort zu verkaufen.
Adressen werden erbeten Berlin, Fruchtstraße Nr. 61 II.
4189) **W. von Hülsen.**

In meiner Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.
F. A. Weber, Buchhandlung.
Langgasse 78. (4194

Ein junges anständiges Mädchen aus guter Familie, wird für das Büffet eines feinen Restaurants zu engagiren gesucht. Abschrift der bisherigen Zeugnisse unter Nr. 4172 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Schiffsmaklergeschäft wird ein
Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen ges. Selbstgeschr. Adr. unter Nr. 4207 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Für ein großes Getreide-Exportgeschäft wird ein Lehrling mit gut. Schulkenntnissen gesucht. Offert. erb. u. 4160 in der Exp. d. Zeitung.

Ein älterer bewährter Inspector sucht von gleich od. 1. April cr. Stellung. Gefl. Offerten u. Nr. 4193 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine geprüfte Lehrerin, die seit Jahren praktisch thätig ist, wünscht einige frei gewordene Stunden zu besetzen Langgarten 31, 1 Tr.

Gewandte Stubenmädchen für Güter, perfect im Serviren und Oberhemdenplätten, erf. rüst. Kinderfrauen mit schönen Zeugnissen empfiehlt
J. Dau, Heiligegeistgasse 27.

Ladenmädchen f. Bäckerläden, welche 3 u. 4 Jah. a. Stell. waren, empf., desgl. anständ. Schänk. f. Destillations-Geschäfte **J. Dau,** Heiligegeistg. 27.

Ein großes Ladenlokal

resp. **Comtoir** mit großen **Lager- und Kellerräumen** ist Milchkannengasse 20 zu vermiethen (8729

Der Unterraum

des **Vesta-Speichers** ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse Nr. 28.** (8556

Ein Pferdestand,

sehr geräumig u. hell, ist Frauengasse Nr. 16 zu vermiethen.
Näheres Frauengasse 19. (4102

Restaurant
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Böhmisch u. Pschorrbräu.

Kaufmännischer Verein v. 1870.

Behufs Aufstellung einer Candidatenliste für die bevorstehenden **Vorstands- u. Commissionswahlen** laden zu einer Besprechung im **Restaurant Lepzien,** Brodbänkengasse 10, I, am **Montag, den 23. d. Mts.,** Abends 8½ Uhr, ein
Mehrere Mitglieder.

Kaufmännischer Verein

von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 25. März cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal **„Kaiserhof"**:
Ordentliche
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Indemnität für Zahlung einer Unterstützung. 2. Streichung von Mitgliedern. 3. Wahl eines honorirten Geschäftsführers der Stellenvermittelung, event. 4. Statutänderung. 5. Feststellung des Etats pro 1885/86. 6. Wahl des Vorstandes. 7. Wahl der Wahlcommission. 8. Wahl der Kassen-Revisoren. 9. Wahl der Bibliothek-Revisoren. (3738
Der Vorstand.

Zum Rheingau,

Restaurant 1. Ranges,
Hundegasse No. 96,
Inhaber: **C. Steinfeldt.**
Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers und Königs halte einem geehrten Publikum meine eleganten Räumlichkeiten bestens empfohlen, ebenso **die bisher vom Club westpreußischer Landwirthe benutzten, jetzt neurenovirten Zimmer.** (4137

Stadt-Theater.

Sonntag. Nachm. 4 Uhr halbe Preise. 12. Bons-Vorstellung. Jubiläums-Vorstellung. Zum 25. Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.
Abends 7½ Uhr: 118. Abonnements-Vorstellung, 13. Bons-Vorstellung. Festvorstellung zur Feier des 88sten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Geschichtsbilder aus dem Hause Hohenzollern. 1. Bild: Im Burggarten zu Nürnberg. 2. Bild: Johann Georg in der Schule. 3. Bild: Bürgerliches Leben aus dem 30jährigen Kriege. 4. Bild: Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst. 5. Bild: Friedrich Wilhelm I. besucht die Schule. 6. Bild: Nach der Schlacht bei Collin. 7. Bild: Kaiser Wilhelm im Mausoleum zu Charlottenburg. Die neue Decoration aus dem Atelier von Moritz Wimmer. 8. Bild: Kriegsrath zu Versailles. 9. Bild: Kaiser-Proklamirung zu Versailles. Hierauf: **Lenore.** Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von Carl v. Holtei.
Montag: 119. Abonnements-Vorstell. Vorletztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich. **Der Vicomte von Létorières.** Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen. Vorher zum 1. Male: **Die Schulreiterin.** Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.
Vicomte } Franziska Ellmenreich.
Lucie }
Dienstag. Volksthümliche Opernvorstellung bei halben Preisen. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Acten von Mozart.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 22. März cr.:
Große Fest-Vorstellung
zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I.
Prolog u. Allegorisches Tableaux
Noch 2 Tage!
Verlängertes Gastspiel der
Fürstin Pignatelli
de Cherchiara,
Princesse du St. Empire romain.
Auftreten der neu engagirten Künstler.
Variété-Truppe Ernest,
2 Herren 2 Damen. (Leistungen hochfein).
Auftreten des Universalkomikers Herrn **Wilhelm Fröbel.**
Auftret. d. engl. Parterre-Gymnastiker-Gesellschaft **Gebr. Johnson.** (7 Pers). neu auf d. rollenden Kugel.
Auftr. der Schwedin **Hanna Everts.**
Frl. **Bergmann.**
Auftreten der Chansonnettin
Frl. **Hedwig Kramer.**
Auftreten der Prima Equilibristen
Gebr. Merved.

Montag, den 23. März 1885:
Große Vorstellung.
Auftreten der
Fürstin Pignatelli.
Kassenöffnung:
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, nahe dem Krahnthor.

Ang. h. D. H. gr. D. m. l. l. O. D. Ella.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15146 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 21. März 1885.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 20. März.

Am 5. März ist der Domdechant des Domstifts Merseburg, Regierungspräsident a. D. v. Kotze, berufen auf Präsentation des gedachten Domstifts, verstorben. Die Mitglieder ehren sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. — Der auf Grund erblichen Rechts berufene Standesherr Graf zu Althann auf Mittelwalde ist in das Haus eingetreten.

Die Staatsschulden-Commission hat sich neu constituirt. Zum Vorsitzenden ist der Abg. Clauswitz, zum Stellvertreter das Mitglied des Herrenhauses v. Klützow gewählt.

Das Haus beräth darauf Petitionen. U. a. petitionirt der Vorstand der katholischen Kirchengemeinde zu Wiesbaden, daß der altkatholischen Gemeinde der eingeräumte Mitgebrauch der dortigen Pfarrkirche wieder entzogen werde. Das Haus wiederholt den schon im vorigen Jahre gefaßten Beschluß, die Petition der Regierung mit dem Ersuchen um Abhilfe zu überweisen, nachdem ein Commissar des Cultusministers erklärt hat, daß die Regierung gern bereit sei, in der gewünschten Richtung zu wirken.

Ueber die Petition des Central-Verbandes der evangelisch-christlichen Enthaltsamkeitsgesellschaften in Deutschland zur Bekämpfung der Trunksucht (Pfarrer Dr. Rindfleisch zu Trutenau bei Praust) um den Erlaß von Gesetzen zur Bekämpfung der Trunksucht beantragt die Commission: „in Erwägung, daß die Regierung den zur Bekämpfung der Trunksucht gerichteten löblichen Bestrebungen der Petenten volle Würdigung zu Theil werden läßt, — die Hauptpunkte der Petition aber der Reichsgesetzgebung unterliegen und die Polizeiverordnungen geregelt sind oder geregelt werden können, zur Tagesordnung überzugehen." — Diese motivirte Tagesordnung wird angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 20. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Secundärbahnvorlage.

Die Forderungen für die Linie Hildesheim-Braunschweig, Hohenebra-Ebeleben, Oppeln-Namslau und Glatz-Rückers werden bewilligt.

Für die Linie Rogasen-Inowrazlaw werden 6 610 000 M. gefordert, welche die Commission zu bewilligen vorschlägt.

Abg. Graf v. Posadowsky schlägt vor, diese Summe auf 6 730 000 M. zu erhöhen und dementsprechend den Betrag der Interessenten von 240 000 M. auf 120 000 M. zu ermäßigen.

Die Abgg. v. Derzen (Bromberg) und Seer unterstützen diesen Antrag, der gestellt ist, weil die Kreise Obornik, Mogilno und Inowrazlaw sich geweigert haben, zu den Kosten des Bahnbaues beizutragen. Die übrigen an dem Bau der Bahn betheiligten Kreise Wongrowitz und Schubin sind allein außer Stande, die Kosten zu bestreiten.

Minister Maybach erklärt sich gegen den Antrag, um nicht einen Präcedenzfall zu schaffen, der nur dazu führen könnte, die Meinung einzelner Kreise gegen im Gesammtinteresse liegende Unternehmungen zu verstärken.

Nachdem hierauf Abg. Graf v. Posadowsky seinen Antrag zurückgezogen, wird der Antrag der Commission angenommen.

Für die Linie Deutsch-Crone-Callies werden 3 100 000 M. gefordert.

Die Commission schlägt Bewilligung der Summe vor. Abg. Büchtemann hebt hervor, daß sich nirgends die Verkehrtheit des Prinzips, das bei dem Ausbau der Secundärbahnen zu Grunde gelegt werde, mehr zeige als bei diesem Projekt. Man baue auch hier wieder eine Bahn, die im Sande stecken bleibe. Wenn dieselbe den Kreisen Deutsch-Crone und Dramburg wirklich hätte von Nutzen sein sollen, so hätte man auf einen Anschluß nach dem Westen hin Bedacht nehmen müssen, um den Kreisen billige Abfahrgelegenheit zu schaffen.

Die Abgg. Wehr, Graf d'Haussonville und Graf Adelmann treten für die Forderung ein, durch die ein bisher todter, aber der Meliorationen fähiger Winkel unseres Vaterlandes mit den großen Verkehrscentren des Westens in Verbindung gebracht werden soll.

Abg. v. Meyer (Arnswalde) meint, daß die Bahnlinie über Callies nach Stargard fortgesetzt werden möge.

Minister Maybach erwidert, daß eine Verlängerung des Bahntracts über Callies hinaus nach Stargard und Arnswalde in Erwägung gezogen werden werde, sobald die Finanzlage es gestatte. Der Vorwurf des Abg. Büchtemann sei ihm unklar geblieben. Allen Angriffen könne er entgegenhalten, daß bisher der Staatsregierung für ihre Secundärbahnanlagen überall Anerkennung zu Theil geworden sei.

Der Antrag der Commission wird bewilligt.

Ferner werden die Linien Löwenberg-Templin, Neustadt a. D.-Meyenburg-Landesgrenze, Hannover-Visselhövede, Warburg-Arolsen, Wissen-Morsbach und Schee-Silschede bewilligt.

Auf eine Anfrage erklärt Minister Maybach, daß der Bau von Secundärbahnen auch ferner Privaten überlassen werden soll, wenn das betreffende Projekt nicht in den Rahmen des Staatsbahnnetzes fällt, und wenn die Staatseisenbahn-Verwaltung die Ueberzeugung hat, daß die Privatunternehmung auf solider Grundlage beruht.

Für Beschaffung von Betriebsmitteln werden 8 945 000 M., ferner 5 516 000 M. für Anlage zweiter Geleise und Geleiseverbindungen, sowie eine weitere Forderung im Gesammtbetrage von 3 300 000 M. für die Erbauung eines Geschäftsgebäudes für die Eisenbahndirection in Bromberg, für ein Empfangsgebäude in Kreiensen und für die Umgestaltung der Bahnhofsanlagen zu Münster in Westfalen bewilligt. Auch der Rest des Gesetzes wird angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Provinzielles.

:: **Schöneck**, 21. März. Der seit dem Jahre 1878 an der damaligen Gerichts-Commission, dem jetzigen Amtsgericht thätig gewesene Actuar Wolff hat sich in gleicher Eigenschaft auf seinen Wunsch nach Flatow vom 1. April c. versetzen lassen. Auch der seit 2 Jahren beim Amtsgericht fungirende Secretär Bartholl ist nach Elbing versetzt. — Bei der neuen Gerichts-Organisation im Jahre 1879 machte unsere Stadt große Anstrengungen und verpflichtete sich zu verhältnißmäßig großen Opfern, wenn ein zweites Amtsgericht hier eingerichtet würde. Diese Anstrengungen wurden von dem Director des damaligen Kreisgerichts Pr. Stargard Hrn. Wendewitz unterstützt, aber alle Anstrengungen blieben erfolglos. Unser Gerichtsbezirk wurde noch verkleinert und Ortschaften, die nur ½ Meile von Schöneck entfernt, wurden den Amtsgerichten Danzig und Pr. Stargard zugeschlagen. Augenblicklich regt sich nun wieder eine lebhafte Agitation unter unserer Bürgerschaft, noch einmal beim Minister vorstellig zu werden, um ein zweites Amtsgericht zu erlangen. — Der dringende Wunsch unserer Bürgerschaft ist es, den von der kgl. Regierung bereits vor 4 Wochen bestätigten Bürgermeister unserer Stadt, Hrn. Soft, recht bald eingeführt zu sehen. — Der im vorigen Jahre über das Vermögen des Kaufmanns Eisner ausgebrochene Concurs ist gestern durch Ausschüttung der Masse beendet. Die Gläubiger haben 25% ihrer Forderungen erhalten. Das Schicksal des Kaufmanns Eisner, der seit dem Juli v. J. im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß in Untersuchung inhaftirt ist, erregt allgemeines Bedauern. Es ist hier der seltene Fall vorgekommen, daß der recht strebsame junge Kaufmann leider an zu großer Creditgewährung zu Grunde gegangen ist.

§§ **Elbing**, 20. März. Der Physiker Hr. Amberg hält jetzt seine physikalischen Experimentalvorträge bei uns. Den guten Ruf, welchen sich derselbe schon vor 6 Jahren erworben hatte, hat er wieder aufs glänzendste bewährt. Im Besitz der neuesten und besten Apparate, weiß er durch ansprechenden, klaren und dem Verständniß des gebildeten Laien angepaßten Vortrag und seine absolute Sicherheit in der Ausführung der schönen und interessanten Experimente die Aufmerksamkeit des Publikums so zu fesseln, daß die zwei Stunden im Fluge vergehen.

ß. **Pillau**, 20. März. Heute Vormittag fuhr der Herr Lootsen-Commandeur Claassen mit einem Regierungsdampfer auf das Haff, um die Stelle, an welcher gestern Nachmittag der Leichterkahn „Clara" von hier gesunken ist, mittelst einer Boje zu bezeichnen. Später fuhr Herr Claassen weiter um gleichzeitig die Eisverhältnisse im Haff zu prüfen. Er fand dabei, daß jetzt das ganze Haff vollständig eisfrei ist.

Kirchliche Nachrichten.

Hl. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. — Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Pastor Ebeling.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Pfarrer Woth.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhauskirche. Nachm. 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Passionsandacht.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Festpredigt Divisionspfarrer Köhler.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger G. Mannhardt. Nachmittags 3 Uhr Prüfung der Täuflinge Prediger G. Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abds. 6 Uhr öffentliche Passions-Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abds. 7 Uhr, öffentl. Erbauungsstunde, derselbe. — Donnerstag, Abds. 6 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. — Freitag, Abds. 7 Uhr, öffentl. Passions-Betrachtung Prediger Pfeiffer. Sonnabend, Abds. 7 Uhr, öffentl. Passionsandacht, ders.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Passionspredigt 10 Uhr. Nachmitt. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Josephskirche. Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht mit Predigt. Mittwoch (Maria Verkündigung). Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs heil. Messe mit deutscher und polnischer Predigt. Te Deum 7½ Uhr Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, am Feste Maria Verkündigung, Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Prediger W. Haupt aus Hamburg. Montag, Abends 8 Uhr, Gebets-Versammlung. Donnerstag, Abds. 8 Uhr, Predigt, derselbe.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. — 6 Uhr Abend-Gottesdienst. Freitag, Abds. 7 Uhr, Passionsgottesdienst, derselbe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per März 162 Br., 161 Gd., per April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per März 127 Br., 126 Gd., per April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco —, per Mai 51. — Spiritus still, per März 32½ Br., per April-Mai 32½ Br., per Mai-Juni 32¾ Br., per August-Dez. 34¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,35 Br. 7,25 Gd., per März 7,15 Gd., per August-Dezbr. 7,60 Gd. Wetter: Regen.

Bremen, 20. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,20 bez. und Br., per April 7,20 Br., per Mai 7,30 Br., per Juni 7,35 Br., per August-Dezember 7,70 Br.

Frankfurt a. M., 20. März. (Effecten-Societät. Schluß.) Creditactien 257¾, Franzosen 252⅝, Galizier 220¾, Aegypter 68 15/16, 4% ungarische Goldrente 82 3/16, 1880er Russen —, Gotthardbahn 108⅞. Fest.

Wien, 20. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, 5% österr. Papierrente 99,25, österr. Silberrente 83,85, österr. Goldrente 108,90, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 99,22½, 5% Papierrente 94,10, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 172,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 302,75, Franzosen 306,50, Lombarden 139,00, Galizier 266,75, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 153,50, Nordwestbahn 174,50, Elbthalbahn 177,75, Elisabeth-Bahn 236,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2475, Unionbank 72,50, Anglo-Austr. 105,25, Wiener Bankverein 107,50, ungar. Creditactien 310,50, Deutsche Plätze 60,55, Londoner Wechsel 124,30, Pariser Wechsel 49,00, Amsterd. Wechsel 102,70, Napoleons 9,80½, Dukaten 5,78, Marknoten 60,55, Russische Banknoten 1,28⅜, Silbercoupons 100, Tramway 215,70, Tabaksactien 118,50, Länderbank 105,30.

Amsterdam, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, per März —. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per März 162, per Mai 153. — Raps per Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 28¾, per Mai 27⅞, per Herbst 28⅝.

Antwerpen, 20. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅞ bez., 18 Br., per April 17⅞ Br., per Mai 18 Br., per September-Dezember 19 Br. Ruhig.

Paris, 20. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt Weizen ruhig, per März 21,75, per April 22,00, per Mai-Juni 22,50, per Mai-August 22,75. — Roggen ruhig, per März 16,50, per Mai-August 17,40. — Mehl 9 Marques ruhig, per März 47,30, per April 47,60, per Mai-Juni 48,25, per Mai-August 48,60. — Rüböl ruhig, per März 63,50, per April 64,25, per Mai-August 65,00, per Sept.-Dezbr. 66,75. — Spiritus ruhig, per März 46,75, per April 46,50, per Mai-August 46,50, per Sept.-Dezbr. 46,75. — Wetter: Schön.

Paris, 20. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,92½, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 110,37½, italienische 5% Rente 97,85, Oesterreich. Goldrente 90¾, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 82,00, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 630,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 302,50, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 18,15, Türkenloose 49,00, Credit mobilier 267, Spanier neue 61 1/16, Banque ottomane 602,00, Credit foncier 1383, Aegypter 349, Suez-Actien 2180, Banque de Paris 770, Banque d'escompte 580, Wechsel auf London 25,35½, Foncier ägyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 404,37½.

Paris, 19. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 007 700 000, Baarvorrath in Silber 1 053 600 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 821 100 000, Notenumlauf 2 885 700 000, Laufende Rechnungen der Privaten 329 800 000, Guthaben des Staatsschatzes 94 900 000, Gesammt-Vorschüsse 278 900 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 8 600 000, Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 71,44.

London, 19. März. Bankausweis. Totalreserve 18 270 000, Notenumlauf 23 343 000, Baarvorrath 25 863 000, Portefeuille 22 701 000, Guthaben der Privaten 24 784 000, Guthaben des Staats 12 354 000, Notenreserve 16 940 000, Regierungssicherheit 14 652 000.

London, 20. März. Consols 98¼, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 96. Lombarden 11⅞. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 92½. 5% Russen de 1872 94½. 5% Russen de 1873 94⅛. Convert. Türken 17⅝. 4% fundirte Amerikaner 124½. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 88½. 4% ungar. Goldrente 80⅜. Neue Spanier 60½. Unif. Aegypter 68¼. Ottomanbank 13¾. Suezactien 85½. Silber —. Platzdiscont 2⅞ %.

London, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 790, Gerste 6850, Hafer 80 580 Qrts. Weizen ruhig, stetig, Preise unverändert, russischer Hafer zu Gunsten der Käufer. Uebrige Artikel sehr träge, unverändert.

London, 20. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

London, 20. März. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11⅞ träge.

Glasgow, 20. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41¼ sh.

Liverpool, 20. März. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mais ½—1 d. theurer, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats fest. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 1/16 d.

Petersburg, 20. März. Wechsel London 3 Monat 24 31/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 213½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 125½. Wechsel Paris, 3 Monat, 264. ½-Imperials 7,89. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 218. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207. Russ. Anleihe de 1873 142⅛. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 97⅜. Russ. 3. Orientanleihe 97⅝. Russische 6% Goldrente 165¼. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 142¾. Große russische Eisenbahnen 249¼. Kursk-Kiew-Actien 308¼. Petersburger Disconto-Bank 564. Warschauer Disconto-Bank 315. Russische Bank für auswärtigen Handel 319. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 56,00, per August —. Weizen loco 10,50. Roggen loco 8,25. Hafer loco 5,40. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,75. — Thauwetter.

Newyork, 19. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 88¼, Chicago-North Western-Actien 94⅝, Lake-Shore-Actien 62⅛, Central-Pacific-Actien 31½, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅛, Louisville und Nashville-Actien 30¾, Union Pacific-Actien 42½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 72, Reading u. Philadelphia-Actien 16, Wabash Preferred-Actien 11½, Illinois Centralbahn-Actien 124½, Erie Second-Bonds 55¾, Central-Pacific-Bonds 112⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 5/16, do. in New-Orleans 10 9/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 81⅞ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,55. — Kaffee (fair Rio-) 8,55. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,40. Speck 7. Getreidefracht 3½.

Newyork, 20. März. Wechsel auf London 4,83¼, Rother Weizen loco 0,88¾, per März 0,88⅜, per April 0,88⅞, per Mai 0,90⅜. Mehl loco 3,25. Mais 0,49¾, Fracht 3¾ d.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127/8 ℔ 160, 129 ℔ 164,75 M. bez., bunter russ. 117 ℔ u. 118 ℔ wack 131, 119 ℔ 129,50, 130,50, 122 ℔ 134, 123 ℔ bes. 134 M. bez., rother 130 ℔ 161, russ. 124/5 ℔ 133, 130/1 ℔ 145,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120 ℔ 132,50, 122 ℔ 135, 124 ℔ 137,50, 126 ℔ 140 M. bez., russ. ab Bahn 114/5 ℔ 108, 115 ℔ 108, 117 ℔ 111,25, 118 ℔ 111,75, 119 ℔ 113,75, 120 ℔ 115, 121 ℔ 116,25, 122 ℔ 117,50, 123 ℔ 118,75, 124 ℔ 120, 125 ℔ 121,25, 129 ℔ 126,25 M. bez., per März 132½ M. Gd., per Frühjahr 132½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 100 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 136, 140 M. bez. per März 136 M. Gd., per Frühjahr 138 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 108,75, 111, 114,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50 M. bez., russ. Schweine- 114,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo russ. 120, 121, bes. 111 M. bez. — Rübsen per 50 Kilo russ. 208,25, 211 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¾ M. bez., per März 41¾ M. Gd., per Frühj. 42 M. Gd., per Mai-Juni 43¾ M. Br., per Juni 44 M. Gd., per Juli 44½ M. Gd., per August 45¼ M. Gd., per Septbr. 45¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. März. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 154,00—164,00, per April-Mai 166,00, per Juni-Juli 172,00, per Sept.-Oktober 178,50. — Roggen fester, loco 134—138, per April-Mai 143,50, per Juni-Juli 146,00, per Sept.-Oktober 149,00. — Rüböl unveränd., per April-Mai 49,50, per Sept.-Oktbr. 51,50. Spiritus fester, loco 41,20, per April-Mai 42,30, per Juni-Juli 43,70, per August-Sept. 45,20. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,10.

Berlin, 20. März. Weizen loco 155—184 M., weißbunt polnischer 177 M. ab Bahn bez., per April-Mai 166½—166¾—166¼ M. bez., per Mai-Juni 169—169¼ M. bez., per Juni-Juli 172 M. bez., per Juli-August 174½ M. bezahlt, per August-September — M. bez., per September-Oktober 178—178¼ M. bezahlt. — Roggen loco 140—146 M., feiner inländischer 144—145 M., mittel inländ. — M. ab Bahn bez., per März — M. bezahlt, per April-Mai 147½—148½—147¾ M. bez., per Mai-Juni 148¾—149—148¾ M. bez., per Juni-Juli 149½—149¾ bis 149½ M. bez., per Juli-August 150¾—150—150½ M. bez., per September-Oktober 152½—152¾—152½ M. bez. — Hafer loco 143—165 M., ost- und westpr. 149—155 M., pommerscher uckermärk. und mecklenb. 150—155 M., schlesischer und böhm. 150—155 M., feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 156—158 M., russischer 143—147 M. ab Bahn bez., per April-Mai 143½ M. bez., per Mai-Juni 145¼ M. bez., per Juni-Juli 145¼ M. bez. — Gerste loco 123—185 M. — Mais loco 118—126 M., neuer rumänischer — M. ab Bahn und Boden bez., per April-Mai 115 M., per Mai-Juni 115½ M., per Juni-Juli 116½ M. bez., per Juli-August 116½ M. bez., per August-Sept. — M., per September-Oktober 118 M. — Kartoffelmehl loco — M. bez., per März — M. bez., per April-Mai 18,00 M. Gd., per Mai-Juni — M. Gd., per Juni-Juli 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per April-Mai 17,90 M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli 18,50 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50 bis 20,00 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M., Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M., ff. Marken 21¾ M., per März — M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 20,25 M. bez., per Mai-Juni 20,40 M. bez., per Juni-Juli 20,65 M. bez., per Juli-August 20,75 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 49,1 M. bez., per April-Mai 48,8—49,4 M. bez., per Mai-Juni 49,1—49,8 M. bez., per Juli-August — M. bez., per Septbr.-Oktober 52,1—52,5 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M. bez., per März 22,5—22,6 M. bez., per Sept.-Oktbr. 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,5 M. bez., per März 42,8 M. nom., per März-April 42,8 M. nom., per April-Mai 43,2—43,1 M. bez., per Mai-Juni 43,6—43,5 M. bez., per Juni-Juli 44,5 bis 44,4 M. bez., per Juli-August 45,5—45,4 M. bez., per August-Septbr. 46,1—46 M. bez.

Magdeburg, 20. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,60 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,20 M. Behauptet. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,50 M., gem. Melis I., mit Faß, 26,00 M. Still. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 118 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 20. März. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 95 Rinder, 338 Schweine, 734 Kälber, 288 Hammel. Rinder fast, Hammel ganz ohne Umsatz. Der Schweinemarkt wurde zu Preisen des vorigen Montags bis auf wenige Stück geräumt (Mecklenburger fehlten); dasselbe gilt von den Kälbern, deren Handel ruhigen Fortgang nahm, und welche in Ia. 40—48, ausnahmsweise bis 52 ₰., in IIa. 30—38 ₰. per ℔ Fleischgewicht brachten.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. März. Wind: W.

Angekommen: Pauline (SD.), Kröger, Rotterdam, Güter.

Im Ankommen: 1 Logger.

In der Bucht Schutz suchend: 3 Dampfer und 1 Schooner.

Thorn, 20. März. — Wasserstand: 1,56 Meter. Wind: W. — Wetter: stürmisch, Regen mit Schnee, kalt.

Berliner Fondsbörse vom 20. März.

Die heutige Börse eröffnete in günstigerer Stimmung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die zumeist höheren Notirungen der fremden Börsenplätze von massgebendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs bei grosser Reservirtheit der Speculation ruhig, gewann aber weiterhin an Regsamkeit und die Course konnten sich theilweise noch etwas höher stellen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit traten in Folge von Realisationen mehrfach kleine Schwankungen ein, doch blieb der Grundton der Stimmung fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend, vielfach etwas höher stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten gleichfalls festere Haltung und theilweise regeren Verkehr. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. bez. u. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu höherer und steigender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester, Elbethalbahn und Nordwestbahn etwas besser und lebhafter. Von den fremden Fonds waren russische Werthe wieder in sehr lebhaftem Verkehr zu anziehenden Coursen, auch ungarische Goldrente und Italiener fester und ziemlich belebt. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise mehr gefragt. Bank-Actien waren recht fest. Industrie-Papiere meist fest, theilweise etwas besser und lebhafter. Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahn-Actien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,70
Konsolidirte Anleihe	4½	104,70
do. do.	4	104,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,20
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4½	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4	102,60
do. do.	4	102,50
do. II. Ser.	4	102,25
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,90
do. Silber-Rente	4½	69,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	77,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,90
do. do. Anl. 1871	5	95,65
do. do. Anl. 1872	5	95,70
do. do. Anl. 1873	5	95,65
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	99,00
do. do. Anl. 1880	4	82,20
do. Rente 1883	6	108,75
do. 1884	5	96,05
Russ. II. Orient-Anl.	5	64,20
do. III. Orient-Anl.	5	64,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,50
do. do. 6. Anl.	5	90,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	129,75
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	108,25
do. do.	6	108,40
do. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,60
II. u. IV. Em.	5	102,25
II. Em.	4½	99,25
III. Em.	4½	97,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	103,75
do. do. v. 1876	4½	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,70
do. do.	4½	102,25
Poln. landschaftl.	5	65,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,75
Russ. Central- do.	5	87,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	97,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	127,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	114,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,90
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	297,75
Oldenburger Loose	3	150,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,40
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	138,10
Ungar. Loose	—	224,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,25	2½
Berlin-Dresden	16,90	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	117,20	4½
Halle-Sorau-Guben	53,80	0
do. St.-Pr.	124,20	5
Magdeburg-Halberst.	—	5½
Mainz-Ludwigshafen	108,25	4½
Marienbg-Mlawka St-A	82,90	2
do. do. St.-Pr.	115,50	5
Nordhausen-Erfurt	51,00	0
do. St.-Pr.	111,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,25	5⅜
do. St. Pr.	118,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7[illegible]
do. St.-Pr.	—	7[illegible]
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,00	0
do. St.-P.	103,40	3¼
Stargard-Posen	103,75	4½
Thüringer	—	8[illegible]
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	36,50	4½
do. St.-Pr.	72,40	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883
Galizier	110,50	7,0[illegible]
Gotthardbahn	108,75	2¼
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,70	4½
Lüttich-Limburg	12,10	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6[illegible]
† do. Nordwestbahn	287,50	4[illegible]
do. Lit. B.	312,75	5
†Reichenb.-Pardub.	62,90	3[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	151,20	7[illegible]
Schweiz. Unionb.	66,75	—
do. Westb.	26,30	—
Südösterr. Lombard	231,75	—
Warschau-Wien	218,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,70
do. do. Elbthal.	5	84,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	97,90
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	95,20
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	101,75
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
†Rjäsan-Kozlow	5	100,70
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	130,00	5[illegible]
Berliner Handelsges.	153,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,00	5[illegible]
Bremer Bank	107,20	4,8[illegible]
Bresl. Discontobank	87,00	5
Danziger Privatbank	122,60	9
Darmst. Bank	146,30	8[illegible]
Deutsche Genss.-B.	134,00	7[illegible]
Deutsche Bank	153,20	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,40	6[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	203,60	10[illegible]
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	103,00	5[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	108,50	5[illegible]
Meininger Creditbank	93,80	8[illegible]
Norddeutsche Bank	154,50	8[illegible]
Oesterr. Credit-Anst	—	8[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	48,50	0
Posener Prov.-Bk.	—	6[illegible]
Preuss. Boden-Credit.	104,60	5[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,30	8[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	91,40	4
Schles. Bankverein	102,90	5[illegible]
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,50	[illegible]
Actien der Colonia	6700	58[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	12000	53
Bauverein Passage	59,25	2[illegible]
Deutsche Bauges.	88,50	1[illegible]
A. B. Omnibusges.	187,00	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	219,25	8[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	68,50	4
Wilhelmshütte	44,80	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,60	[illegible]

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,80	—
Stolberg, Zink	17,75	—
do. St.-Pr.	78,00	—
Victoria-Hütte	12,00	0

Wechsel-Cours v. 20. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mon.	3	168,80
London	8 Tg.	3½	20,505
do.	2 Mon.	3½	20,335
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	164,85
do.	2 Mon.	4	164,10
Petersburg	3 Wch.	6	211,25
do.	3 Mon.	6	209,30
Warschau	8 Tg.	6	211,75

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,485
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	164,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	212,15

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Hauptgewinn i. W. v. 10000 Mk.
Ziehung am 21. April d. J.

IX. Grosse Pferdeverloosung zu Inowraclaw.

Hauptgewinne: Vier- und zweispännige Equipagen, 34 edle Reit- u. Wagenpferde, 500 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agent **in Hannover** und die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen. (3924

Obelisken als Grabdenkmal aus polirtem grünen, rothen und schwarzen **schwedischen Granit** in 20 verschiedenen Größen, auch für die Kirchhöfe des 2. Festungs-Rayon. **Obelisken und Kreuz-Denkmäler** aus grünem und schwarzem polirten Syenit, Carrara- und weißem schlesischen Marmor in größter Auswahl, Grabplatten, Kissen- und Hügelsteine etc. „in allerneuesten Mustern", Schwellen und Stufen zu sehr **billigen Preisen** empfiehlt die
Grabstein-Fabrik und Steinmetz-Werkstätte von
W. Dreyling,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 28/29. (233

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 423 bei der Handelsgesellschaft **Gebr. Harder** folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der **Albert Nicolaus Harder** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmen-Register sub Nr. 1376 die Firma **Gebr. Harder** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Nicolaus Harder** hier eingetragen. (4162

Danzig, den 29. März 1885.
Königliches Amtsgericht X.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Hillebrand** in Firma **J. Hillebrand** — landwirthschaftliches Maschinengeschäft — zu Dirschau wird, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit dargethan hat, heute am 19. März 1885, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Rechtsanwalt Reimann zu Dirschau.

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 10. April 1885.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. April 1885.

Wahltermin und erste Gläubigerversammlung den 11. April 1885, Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin den 25. April 1885, Vormittags 9 Uhr. (4164

Dirschau, den 19. März 1885.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
Borchert.

Veräußerungs-Verbot.

Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Hillebrand**, in Firma **J. Hillebrand** (landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft) zu Dirschau beantragt und das Concursverfahren durch Beschluß vom heutigen Tage eingeleitet ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse dem Gemeinschuldner **Joseph Hillebrand** zu Dirschau jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen der Konkursmasse hiermit untersagt. Dies wird hierdurch bekannt gemacht.

Dirschau, den 19. März 1885.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (4165
Borchert.

Holzverkauf.

Am 24. d. Mts. kommen hier aus Jagen 79, 2 Meilen von Gr. Boschpol, zum Verkauf:

359 Kiefern mit 330 Fm. und r. 2000 M. Taxwerth, (darunter 186 mit 250 Fm. u. r. 1500 M. Tw.)
136 Eichen mit 78 Fm. u. r. 900 M. Tw., 70 Rm. Eichen-, Buchen- und Birken-Nutzholz, 58 Rm. Grubenholz, 329 Rm. Kloben-Brennholz.

Angebote auf alles Holz resp. Nutzholz erhalten den Vorzug, 1/4 des Kaufpreises ist im Termine anzuzahlen.

Mirchau, den 19. März 1885.
Der Königliche Oberförster.
Grundies. (4158

Schiffsverkauf.

Wegen Auseinandersetzung der Rhederei soll das im hiesigen Hafen in Winterlage liegende, im besten fahrbaren Zustande befindliche, gekupferte Barkschiff

Empress

am 31. März c., Nachm. 4 Uhr,
im Comptoir der Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Schiff ist auf 459 Registertons vermessen, ist ein vorzüglicher Segler und ladet 650 Tons Schwergut resp. ca. 190 Standard Dielen. Jede nähere Auskunft ertheilen (3942

Aug. Wolff & Co.
Danzig.

Stern'sches Conservatorium der Musik.

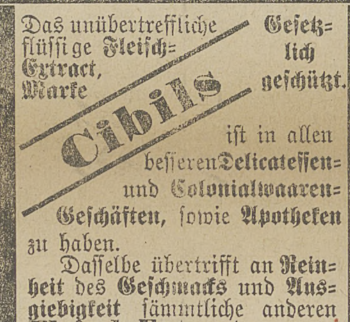
Berlin SW, Friedrichstrasse 236.
Artistischer Director: **Robert Radecke,** Kgl. Hofkapellmeister.
Neuer Cursus am 9. April für: **Conservatorium** Ausbildung in allen Fächern der Musik. **Opernschule.** Vollständige Ausbildung zur Bühne. **Seminar.** Specielle Ausbildung v. Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen. (4182
Hauptlehrer: **Jenny Meyer** (Gesang), **R. Radecke** (Composition, Direction), **Franz Rummel, A. Papendick, C. Aggházy** (Klavier), **Felix Meyer,** kgl. Kammermusiker (Violine).
Ausführliches Programm gratis durch Unterzeichneten.
Die Direction.
I. A.: **Paul Stern.**

Künstl. Zähne, Plomben etc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Privat-Unterrichtszirkel
in allen Lehrfächern für vorgeschrittene junge Mädchen. Anm. von 10—12 Vorm.
Mathilde Drewke,
für die höhere Töchterschule gepr. Lehrerin. (3974
Holzmarkt 5 III.

Den 15. April beginnt ein neuer 6—12wöchentlicher **Lehr-Cursus**
im Zuschneiden u. Anfertigen von Damenkleidern,
Wäsche-Confection, Putzmachen und **Maschinennähen.** Meldungen nehme ich **Scharmachergasse 2** entgegen.
4002) **S. Feldtmeyer.**

Das geläufige Sprechen
Schreiben, Lesen und Verstehen des **Engl. u. Franz.** (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch d. in 32. Aufl. vervollk. **Orig.-Unt.-Briefe** n. d. Meth. **Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe** a 1 M. **Langenscheidtsche** V.-Buchh. Berlin SW. 11.
NB. Wie der Prosp. nachweist, haben Viele, d. nur diese Briefe (nie mündl. Unt.) benutzten, das **Examen** als **Lehrer** d. Engl. u. Frz. **gut** bestanden. (2168



Das unübertreffliche flüssige **Fleisch-Extract,** Marke **Cibils** — **Gesetzlich geschützt.** — ist in allen besseren **Delicatessen-** und **Colonialwaaren-Geschäften,** sowie **Apotheken** zu haben.
Dasselbe übertrifft an **Reinheit** des **Geschmacks** und **Ausgiebigkeit** sämmtliche anderen **Fleisch-Extracte.**
General-Depot f. Westpreußen: **A. Fast, Danzig.**

פסח

Mein reichhaltig assortirtes Lager von **diversen feinen**
Liqueuren u. Weinen,
sowie bestes
Backobst, Chocolade,
Kartoffelmehl, Essig-Sprit, Honigklümpchen, Rosinen, gemahlene Raffinade etc. etc.
erlaube ich mir den geehrten Consumenten zu den allerbilligsten Concurrenzpreisen angelegentlichst zu empfehlen.
☞ Für Wiederverkäufer besondere Preise.
E. Flater,
Marienburg Westpreußen.

Hans Maier in **Ulm a. D.**
Directer Import ital. Produkte, liefert, lebende Ankunft garantirt, franco, ausgewachsene italien. Hühner und Hahnen:

schw. Dunkelfüßler	d. St.	M. 2,80,
bunte „	„	„ 3,—,
bunte Gelbfüßler	„	„ 3,35,
reine bunte „	„	„ 3,85,
„ schw. Lamotta	„	„ 3,35.

Bei Hundert billiger. Preisliste postfrei. (8362

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. technisches Geschäft
empfiehlt:
Blasebalge,
Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Westons Patent-Differential-Flaschenzüge, Bohrmaschinen, Reifenbieg- & Stauchmaschinen, Feilen, Bessemer Stahl, Feinkorneisen, Lederriemen, Verpackungen, Consistentes Fett-Maschinen-Oel.
Großes Lager von alten u. neuen Drehbänken mit u. ohne Leitspindel.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner Tageblatt.

nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustrirtes Witzblatt **„Ulk"**, belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"** nebst **„Industrieller Wegweiser"**. Eine weitere Bereicherung des Inhalts hat das „B. T." erfahren, indem es jetzt auch **Montags** mit der feuillet. Beilage **„Der Zeitgeist"** erscheint. Diese Zeitschrift enthält einen hervorragenden Theil der Aufsätze des „Deutschen Montags-Blatt", das sich bekanntlich der Mitarbeiterschaft der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller erfreut. Das tägliche Feuilleton des „B. T." bringt die Romane und Novellen unserer ersten Autoren; im bevorstehenden Quartal erscheint in demselben ein sehr interessantes Werk, ein Bauern-Roman aus dem Pfälzer Wasgau, des allbeliebten Erzählers **August Becker** unter dem Titel: **Die Nonnensusel.** Außerdem erscheint von Ende Mai ab im **„Zeitgeist"** die neueste Novelle von (3542
Paul Heyse: „Himmlische u. irdische Liebe."

Bei allen Postanstalten d. Deutsch. Reich. Für **5 Mk. 25 Pf.** Auf Wunsch Probenummer gratis u. franco.
für das Vierteljahr **April, Mai, Juni**
Unter Berücksichtigung des überaus reichen und gediegenen Inhalts
die billigste Zeitung Deutschlands.

Täglich und wöchentlich erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tagesereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco.**

Jean Fränkel, Bankgeschäft,
BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon No. 242,
vermittelt **Cassa-, Zeit-** und **Prämiengeschäfte** zu coulantesten Bedingungen.

Coupons-Einlösung kostenfrei. — **Controle der verloosbaren Effecten kostenfrei.**

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage** und **Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit-** und **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

„Neue Westpreußische Mittheilungen"
nebst der Gratis-Beilage:
Original Unterhaltungs-Blatt
erscheinen in **Marienwerder** täglich zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.
Gute und billigste Provinzial-Zeitung.
Erfolgreichstes Insertions-Organ.
Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Zur Frühjahrs- u. Rübenbestellung.

Berg auf. — In der Ebene. — Berg ab.

Saxonia- und Germania-Drillmaschinen
ohne Kastenregulator, unter Garantie absolut gleichmäßig drillend. 4, 6, 8, 9 und 12" breit.
Patent-Hackmaschinen, Saxonia, eingerichtet, 6, 8 bis 12" breit gedrilltes Getreide und zugleich 14, 16 u. 18" breit gedrillte Rüben zu behacken. Das Vollkommenste dieser Art.
4- oder 5-, oder 4- und 5reihige Hackmaschinen, System Smith,
Dreitheilige Guß- und schmiedeeiserne Glattwalzen, ein- und dreitheilige Cambridge-Walzen, einfache und doppelte Ringelwalzen,
Hark- u. Jätepflüge, einreihig zur Rüben- u. Kartoffel-Bearbeitung zugleich praktisch,
Schottische Doppel-Eggen, absolute Quecke-Vertilger.
Rüben- und Getreide-Handhacken.
Sämmtliche Schwarz'schen Patent-Acker-Instrumente empfiehlt und hält davon, wie von allen dazu gehörigen Reservetheilen ein bedeutendes Lager vorräthig. Desgl. sämmtliche andere Wirthschaftsbedürfnisse, z. B. Wagenfett, Maschinenöl etc. (3864

Agent der Union Stettin für künstliche Düngemittel. Agent der Schwedter Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Allein-Vertreter für Westpreußen der Firmen: H. Lanz-Mannheim für Dresch-Apparate. Zimmermann & Co.-Halle, Ed. Schwartz & Sohn-Berlinchen, für Drill- und Hackmaschinen und sämmtliche Acker-Instrumente.

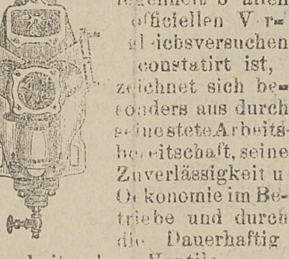
Paul Monglowski, Marienburg.
Niederlage u. Reparaturwerkstatt von Dampfdreschapparaten, wie sämmtl. landwirthschaftl. Maschinen, wo jederzeit — auch Sonntags — Ansicht der verschiedenen Maschinen und Atteste höflichst erbeten wird.

Rothklee,
gereinigt und seidefrei, sowie alle anderen **Kleesaaten, Thymothee, engl. Raygras, Saatwicken** etc. offerirt billigst (4043
Albert Fuhrmann.

Knaben finden Pension und erhalten **Unterricht** in sämmtlichen Gymnasialfächern bei Pfarrer **Kleefeld,** Gischkau bei Praust.
Auskunft ertheilen gütigst Hr. Pred. **Bertling** in Danzig u. Herr Prediger **Dr. Claaß** in Praust. (4005

Wir haben Herrn **Biergroßhändler**
N. Pawlikowski, Hundegasse,
für **Danzig** und **Umgegend**
ein Depot unseres beliebten
Münchener Augustinerbräus
in Gebinden und Flaschen
übergeben.
Derselbe liefert frei **Haus, Bahnhof oder Schiff** den Hectoliter mit **Mk. 38** Netto Kasse.
Generalvertreter der Brauerei
„Zum Augustiner" in München.
Gebr. Bejach, Berlin

Pulsometer „Neuhaus"



dessen Ueberlegenheit b. allen officiellen Vergleichsversuchen constatirt ist, zeichnet sich besonders aus durch seine stete Arbeitsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit u. Oekonomie im Betriebe und durch die Dauerhaftigkeit seiner Ventile. Garantirte Leistung auf wirklichen Proben beruhend.
Deutsch-engl.
Pulsometer-Fabrik
M. Neuhaus,
Berlin NW.,
Alt-Moabit No. 104.
Telegr.-Adr.: „Hydro, Berlin". (7908

Ein größeres Rittergut beabsichtigt
eine complete Brennereieinrichtung,
welche jedoch noch in durchaus gutem Zustande sein muß, gegen baar zu kaufen. Bedingung ist: Dampfbetrieb für 1 bis 2maligen täglichen Vertrieb von je 50 Ctr. Kartoffeln und daß sämmtliche Apparate, Maschine, Henze-Maischapparat mit Kühleinrichtung nach dem neuesten Verfahren eingerichtet sind. (3780

W. N. Neubäcker,
Danzig,
Kupferschmiede und Gelbgießerei.

See- und Soolbad Colberg.
Wegen Todesfall des Besitzers ist das vor 4 Jahren neu erbaute, auf das feinste eingerichtete
„Hotel Kaiserhof"
sofort zu verkaufen.
Dasselbe liegt neben der Kaiserl. Hauptpost, ca. 5 Min. vom Bahnhofe und hat großen Garten mit Veranda. Hypotheken fest, Anzahlung zwanzig Tausend Mark.
Näheres bei **C. Neumann, Colbergermünde.** (4183

Max Michel,
Danzig,
Kohlenmarkt Nr. 18/19,
Stahl- und Eisenkurzwaaren-Handlung
en gros **en détail**
empfiehlt
Zaun- und Federdraht,
Draht- und Schmiedenägel,
Spaten u. Schaufeln,
amerik. Dung- und Heugabeln,
Decimal-, Tafel- und Briefwaagen,
eiserne Bettgestelle mit Federboden,
Ofenthüren und Ofenröhren,
Kochheerdplatten, Ringe und Roste,
eis. Kochgeschirre emaill.,
Eisenblech-Koch-Geschirre,
weiß und blau, mit 30 Proc. Rabatt.
Baubeschläge
aller Art.
Küchen-Einrichtungen zu jedem Preise.
Lampen, Glas- und Porzellansachen
sehr billig. (3505

כשר **Fleischextract. Depot: Hermann Riese,** Kohlenmarkt Nr. 28. (4181

Einige hundert Centner
beste englische
Rübkuchen,
Marke H, noch abzugeben bei
Leopold Neumann,
3343) **Danzig.**

Wruckensamen, echte Pommersche Kannenwrucke,
hat bei franco Zusendung pr. Pfund **M.** 1,50 **Dom. Sulitz** b. Gr. Starzin abzugeben. (4157

Zur Saat empfiehlt:
Sommer-Weizen u. Roggen, gr. u. kl. Gerste, Probsteier und Werderschen Hafer, graue, grüne u. schwedische Früh- und Späterbsen, Schweinebohnen und Wicken, Roth-, Weiß-, Grün- und Tannenklee, Thymothee, engl. u. ital. Reygras, Luzerne, Leinsaat u. Seradella etc. zu billigsten Preisen
Hermann Tessmer,
4152) Milchkannengasse 12.

Eine Wassermühle mit Land,
(möglichst Gutsmühle), wird zu pachten oder kaufen gesucht. Gebäude und Werk muß gut sein. Adressen mit genauen Beschreibungen sind u. Nr. 4159 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Für Agenten.
Die bedeutendste **Conservesalz-Fabrik Deutschlands** sucht für **Danzig** einen tüchtigen Vertreter, der am Platze selbst und in der Provinz gut eingeführt ist. Ia Referenzen nothwendig. Offerten sub **W. 4537** an **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.** Jerusalemerstraße 48/49.

Materialisten
in reiferem Alter, cautionsfähig, die befähigt sind ein Geschäft selbstständig zu führen, werden gesucht, polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten u. Nr. 4173 i. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein zuverlässiger, mit der neueren Praxis sowie mit Notariatsgeschäften vertrauter
Bureau-Vorsteher
wird zum **sofortigen** Eintritt gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Lebenslauf unt. Nr. 4186 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein verheiratheter, tüchtiger
energischer Inspector
wird nachgewiesen durch Administrator **Schubert** in Sawdin bei Lessen. (4188

Ein Lehrling
findet in meinem **Speditions- und Dampfer-Expeditions-Geschäft** sofort Stellung. (4204
Ferdinand Prowe.

Ich suche einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung. **F. E. Gossing.**

Ein junger Mann, mit guten Schulzeugnissen versehen, kann als **Lehrling** Ostern a. c. eintreten bei
G. F. Focking,
Holz- und Getreide-Commissions- und Rhederei-Geschäft.
Danzig, März 1885. (4002

Ein erfahr. Buchhalter,
auch mit der Feuer-Vers.-Branche vertraut, sucht Stellung.
Gefäll. Adressen unter 4170 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Ein Referendar
sucht von sofort eine möblirte Stube mit sep. Eingang u. Beköstigung.
Gefl. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 4126 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für eine junge Dame wird eine Pension in einer geb. Familie ges.
Off. u. 4168 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.